

Geschäftsbericht 2018

SAARLAND Feuerversicherung AG

Geschäftszahlen im Überblick

SAARLAND Feuerversicherung AG		2018	2017	2016	2015	2014
Versicherungsbestand: Anzahl der Verträge	Tsd.	517,5	523,1	564,3	563,7	565,3
Schäden: Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd.	31,6	36,8	36,8	40,4	40,5
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	107,2	108,1	125,0	123,8	120,7
Selbstbehaltquote	%	55,6	53,8	56,9	56,8	57,6
Bilanzielle Schadenquote brutto	%	75,9	72,5	75,8	88,1	69,3
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	Mio. €	-81,0	-78,5	-94,9	-109,1	-83,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Mio. €	-30,1	-30,5	-32,2	-32,0	-30,9
Kostensatz (in % der gebuchten Bruttobeiträge)	%	28,1	28,2	25,8	25,8	25,6
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	105,3	102,4	102,8	115,6	96,6
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	4,0	7,5	6,1	5,4	5,0
Nettoverzinsung	%	2,7	4,7	3,7	3,5	3,5
Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)	%	1,9	1,6	2,8	2,9	3,3
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	-1,2	-3,1	-5,0	-2,5	-2,1
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	0,1	4,5	5,1	3,1	3,4
Kapitalanlagen	Mio. €	143,6	152,6	165,5	164,7	147,6
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	Mio. €	178,2	183,3	200,5	188,0	158,1
Eigenkapital	Mio. €	47,8	47,3	47,6	46,9	47,9
Jahresergebnis	Mio. €	0,6	0,1	0,6	0,2	1,1

Inhalt

2 Gremien

Lagebericht

4 Lagebericht

Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung

28 Bilanz zum 31. Dezember 2018

30 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Anhang

32 Angabe zur Identifikation

32 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

36 Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände
und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2018

38 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

42 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

46 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

50 Sonstige Angaben

52 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

58 Bericht des Aufsichtsrats

60 Impressum

Gremien

Aufsichtsrat

Barbara Schick

Vorsitzende

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstands
seit 1. Januar 2018
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Cornelia Hoffmann-Bethscheider

1. Stellvertretende Vorsitzende

Präsidentin
Sparkassenverband Saar

Ramona Freitag

Abteilungsleiterin im Bereich Sofortschaden

Hans Jürgen Alt

Mitarbeiter Zentrale Aufgaben

Ute Ambrosius

Mitarbeiterin Privatkunden

Herbert Bauer

Vertriebsbereichsleiter

Dr. Harald Benzing

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
(bis 23. April 2018)

Markus Groß

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Neunkirchen
(bis 27. November 2018)

Dr. Robert Heene

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Horst Herrmann

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Saarlouis

Dirk Hoffmann

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse St. Wendel
(seit 27. November 2018)

Holger Marx

Geschäftsstellenleiter

Isabella Pfaller

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
(seit 23. April 2018)

Armin Reinke

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Saarpfalz

Dr. Frederic Roßbeck

Vorsitzender des Vorstands
Feuersozietät Berlin Brandenburg
(seit 23. April 2018)

Hans-Werner Sander

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Saarbrücken

Helmut Späth

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands bis
31. Dezember 2017
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
(bis 23. April 2018)

Dr. Frank Walthes

Vorsitzender des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Vorstand

Dr. Dirk Christian Hermann

Vorsitzender

Vertrieb, Service Individualkunden Komposit (inkl. Spartenmanagement Komposit), Personal- und Sozialwesen, Recht, Revision, Datenschutz, Compliance, Risikomanagement
(bis 31. Dezember 2018)

Vertrieb, Personal, Recht, Revision, Datenschutz, Compliance, Unternehmensplanung und Controlling zentral, Rückversicherung, Vermögensanlage und -verwaltung, Allgemeine Verwaltung, Geldwäsche, Risikomanagement
(seit 1. Januar 2019)

Rigobert Maurer

Mitglied des Vorstands

Service Privatkunden Komposit (ohne Spartenmanagement Komposit), Schadenzentrum, Betriebswirtschaft (Rechnungswesen, Controlling), Informationsmanagement (Betriebsorganisation, Allgemeine Verwaltung, Datenverarbeitung), Kapitalanlagen (Vermögensanlage und -verwaltung), Versicherungsmathematische Funktion, Risikomanagement
(bis 31. Dezember 2018)

Frank A. Werner

Mitglied des Vorstands

Versicherungsbetrieb, Schadenbearbeitung, Rechnungswesen, Informationstechnologie, Betriebsorganisation, Versicherungsmathematische Funktion, Risikomanagement
(seit 1. Januar 2019)

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Die SAARLAND Feuerversicherung AG, gegründet 1951, gehört seit dem Jahr 2002 zum Konzern Versicherungskammer. Mit dem Erwerb der restlichen Kapitalanteile im Jahr 2018 wurde die vollständige Integration in den Konzern Versicherungskammer abgeschlossen. Der Kompositversicherer ist ausschließlich im Saarland tätig und nimmt dort eine führende Marktstellung ein. Das Unternehmen überzeugt mit einer breiten Produktpalette. Sie umfasst die Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung für die privaten, gewerblichen und industriellen Kunden. Darüber hinaus werden für das gewerbliche Segment zusätzlich technische sowie Transportversicherungen angeboten.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft war im Jahr 2018 weiterhin von Wachstum geprägt. Die Wachstumsintensität erwies sich dabei in den einzelnen Ländern als zunehmend heterogen. Während die Vereinigten Staaten von Amerika durch den privaten Konsum und durch Impulse aus der Steuerreform ein hohes Wachstum zeigten, verlor die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum und in China etwas an Schwung. Das moderate Wachstum im Euroraum wurde weiterhin unterstützt von der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) mit niedrigen Zinsen und Anleihekäufen.

Auch die deutsche Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2018 ein anhaltendes Wachstum, wenngleich mit nachlassendem Wachstumstempo. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt wuchs nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Jahresvergleich um 1,5 (2,2) Prozent. Eine dämpfende Wirkung auf das Wachstum hatte die sehr hohe Kapazitätsauslastung in vielen Wirtschaftsbereichen. Hinzu kamen mehrere Unsicherheiten aus dem außenwirtschaftlichen Umfeld, wie mögliche Handelskonflikte, die Gefahr eines unregelmäßigen Brexits, das Risiko einer Schuldenkrise in Italien, politische und gesellschaftliche Konflikte in der Europäischen Union (EU) sowie der Vertrauensverlust gegenüber Schwellenländern.

Eine wichtige Stütze des konjunkturellen Aufschwungs in Deutschland war weiterhin die starke Binnennachfrage. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,0 (1,8) Prozent, die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich um 1,1 (1,6) Prozent. Die Sparquote lag gemäß Statistischem Bundesamt mit 10,3 (9,9) Prozent über dem Vorjahresniveau. Neben dem Konsum wurde

das Wirtschaftswachstum im Jahr 2018 auch durch Investitionen gestützt.

Zu der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt, trug insbesondere die äußerst günstige Arbeitsmarktlage mit Rekordbeschäftigung und niedriger Arbeitslosigkeit bei. Die Anzahl der Erwerbstätigen erreichte mit rund 44,8 (44,3) Mio. Personen einen neuen Höchststand. Einen etwas dämpfenden Effekt auf das Wachstum des verfügbaren Einkommens hatte der Anstieg der Verbraucherpreise um 1,9 Prozentpunkte. Einen maßgeblichen Anteil am Preisauftrieb hatten die Energiepreiserhöhungen.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Die internationalen Notenbanken zeigten sich vorsichtig bezüglich eines möglichen Kurswechsels vom bisherigen expansiven Pfad. Die Federal Reserve Bank (FED) setzte ihre Politik der moderaten Zinserhöhungen fort und auch die EZB reduzierte ihre expansive Ausrichtung. Trotzdem verharteten die langfristigen Zinsen (10 Jahre) in Deutschland auf sehr niedrigem Niveau zwischen 0,2 Prozent und 0,8 Prozent, während sich vergleichbare Anlagen in den USA zwischen 2,4 Prozent und 3,2 Prozent bewegten.

Die Gesamtinflationsraten unterlagen insbesondere aufgrund der Energiepreise Schwankungen. Auch protektionistische Maßnahmen der USA und Chinas (Erhebung von Zöllen) beeinflussten die Höhe der Inflation. Die Inflation pendelte sich gegen Jahresende in der EU und in den USA auf einem stabilen Niveau ein. Mehrheitlich werden für das Jahr 2019 niedrige Inflationsraten für die EU und die USA erwartet.

Aufgrund der Zinsdifferenz gab auch der Euro im Vergleich zum US-Dollar leicht nach und fiel von 1,20 US-Dollar je Euro auf 1,15 US-Dollar je Euro zum Jahresende.

Sorgen um eine nachlassende globale Konjunktorentwicklung, internationale Handelskonflikte und makroökonomische Unsicherheiten belasteten im Jahr 2018 die Finanzmärkte. Die internationalen Aktienmärkte entfernten sich im Jahresverlauf weit von ihren historischen Höchstständen und erlitten deutliche Verluste. Die amerikanischen Aktienindizes verloren seit Anfang des Jahres 2018 ca. 5 Prozent, der europäische Aktienmarkt 12,5 Prozent und der deutsche Aktienmarkt sogar 18,3 Prozent an Wert. Auch die Aktien der Emerging Markets notierten zum Jah-

resende 2018 rund 15 Prozent tiefer. Für das Jahr 2019 wird überwiegend prognostiziert, dass an den Aktienmärkten eine Kurserholung eintreten wird, sobald weltweit eine politische und wirtschaftliche Stabilisierung erreicht und ein zuversichtliches Wirtschaftsklima geschaffen wird.

Branchenentwicklung

Die deutsche Versicherungswirtschaft bewegte sich im Jahr 2018 weiterhin in einem noch günstigen wirtschaftlichen Umfeld mit sich verstärkenden herausfordernden regulatorischen, politischen und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Zentrale Herausforderung für die Versicherer ist nach wie vor das anhaltende Niedrigzinsumfeld. Bislang beweist die Branche erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Kapitalanlage auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt.

Neben dem Zinsumfeld stellt die hohe Regulierungsinintensität, verbunden mit kontinuierlichen Änderungen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben, eine große Herausforderung für die Versicherungswirtschaft dar. Beispiele hierfür sind die seit dem Jahr 2018 geltenden Anforderungen aus dem Investmentsteuerreformgesetz und aus der EU-Vermittlerrichtlinie (Insurance Distribution Directive). Auch die Umsetzung der Anforderungen des seit dem 1. Januar 2016 gültigen Aufsichtsregimes Solvency II bindet nach wie vor viele Kapazitäten.

Die Digitalisierung beschäftigt die Versicherungswirtschaft weiterhin. Zwar bindet die digitale Transformation aktuell viele Kapazitäten, bietet aber auch Chancen zur Erschließung neuer Geschäftsmöglichkeiten und zur effizienteren Gestaltung von bestehenden Geschäftsprozessen.

Im Geschäftsjahr 2018 verzeichneten die deutschen Versicherer über alle Sparten hinweg eine positive Entwicklung der Beitragseinnahmen. Hierzu trug die Entwicklung des Einmalbeitragsgeschäfts in der Lebensversicherung wesentlich bei. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahrespressekonferenz am 29. Januar 2019) von einem Beitragswachstum in Höhe von insgesamt 2,1 (1,9) Prozent aus.

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort und erzielte ein Beitragsplus in Höhe von 3,3 (3,1) Prozent. Hierzu trug insbesondere die positive Lage der privaten Haushalte bei, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt.

Das Beitragswachstum wurde von nahezu allen Versicherungszweigen getragen. Wie in den Vorjahren gingen

starke Impulse von den privaten Sachsparten aus. Insbesondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung entwickelte sich mit einer Steigerung in Höhe von 6,5 Prozent deutlich positiv. Auch die nicht-privaten Sachsparten zeigten mit 3,8 Prozent einen starken Beitragsanstieg. Die Kraftfahrtversicherung, mit einem Anteil von rund 40 Prozent der größte Versicherungszweig, legte erneut zu und zeigte ein Wachstum in Höhe von 3,2 Prozent.

Die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich im Jahr 2018 nach vorläufigen Schätzungen des GDV gegenüber dem Vorjahr um 6,8 Prozent. Dabei führten Unwetterereignisse, vor allem schwere Stürme wie Friederike und Burglind am Jahresbeginn, sowie mehrere Feuergroßschäden und ein hoher Betriebsunterbrechungsschaden zu steigenden Schadenquoten. Einen deutlichen Anstieg der Leistungen zeigte im Jahr 2018 wie auch schon im Vorjahr die Verbundene Wohngebäudeversicherung mit 20,0 Prozent. Auch die nicht-privaten Sachsparten verzeichneten mit einem Plus in Höhe von 23,5 Prozent eine deutliche Steigerung der Leistungen. Aufgrund der kräftig gestiegenen Preise für Pkw-Ersatzteile kam es wie in den Vorjahren zu einem deutlichen Anstieg bei Reparaturkosten nach Unfällen für die Versicherer. Die Leistungen der Kraftfahrtversicherung erhöhten sich um 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Combined Ratio (brutto) nach GDV, die neben dem Geschäftsjahresaufwand auch das Abwicklungsergebnis umfasst, lag mit rund 96 (93) Prozent über dem Vorjahresniveau.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2018 endete mit einem Jahresüberschuss von 625 Tsd. Euro nach 140 Tsd. Euro im Vorjahr. Somit wurde das im Vorjahr prognostizierte Niveau leicht übertroffen.

Die SAARLAND Feuerversicherung konnte auch im Jahr 2018 ihre sehr gute Positionierung im regionalen Markt behaupten. Die gebuchten Bruttobeiträge gingen um -0,8 Prozent auf 107,2 (108,1) Mio. Euro zurück und zeigten damit die geplante Entwicklung. Der Rückgang ist unverändert auf die Fokussierung des Geschäftsmodells als „Versicherer der Region“ mit einem damit einhergehenden Abrieb von industriellem Geschäft zurückzuführen. Dieser Effekt überlagerte im Jahr 2018 die Wachstumserfolge in den Kerngeschäftsfeldern im regionalen standardisierten privaten und gewerblichen Segment.

Nach einem durch mehrere Unwetterereignisse geprägten Vorjahr verzeichnete das Jahr 2018 ein außerordentlich hohes Großschadenvolumen in der gewerblichen Sachversicherung, hohe Schadenbelastungen durch Elementarereignisse sowie erhöhte Kraftfahrt-Schadenaufwendungen. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote im selbst

abgeschlossenen Versicherungsgeschäft erhöhte sich von 72,6 auf 76,5 Prozent und lag damit deutlich über der Planung. Der Kostensatz (brutto) lag im selbst abgeschlossenen Geschäft mit 28,1 (28,3) Prozent unter dem Vorjahresniveau und damit etwas besser als geplant. Aufgrund der über Plan liegenden Schadenbelastung stieg die Combined Ratio (brutto) nach GDV im selbst abgeschlossenen Geschäft entgegen der prognostizierten Verbesserung auf 106,0 (102,2) Prozent.

Der versicherungstechnische Verlust nach Entlastung durch die Rückversicherung und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung lag mit -1,2 (-3,1) Mio. Euro unter Vorjahresniveau und über der Prognose des Vorjahres. Hierzu trug das übernommene Rückversicherungsgeschäft mit einem Gewinn von 0,6 (0,0) Mio. Euro bei.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) verringerte sich auf 0,1 (4,5) Mio. Euro. Dabei ging das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen auf 4,0 (7,5) Mio. Euro zurück – bei einer Nettoverzinsung in Höhe von 2,7 (4,7) Prozent. Hierzu führten insbesondere geringere außerordentliche Kapitalanlageerträge. Das Kapitalanlageergebnis sowie auch die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen zeigten wie im Vorjahr prognostiziert einen Rückgang. Gleichzeitig erhöhte sich der Aufwandssaldo aus der sonstigen Nichtversicherungstechnik (vor Steuern) im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 Mio. Euro. Nach einem Steueraufwand im Geschäftsjahr 2017 wurde das Jahresergebnis 2018 durch einen Steuerertrag infolge einer Zuführung zu den aktiven latenten Steuern entlastet.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge des gesamten Versicherungsgeschäfts blieben bei einem leichten Rückgang um 0,8 Prozent mit 107,2 (108,1) Mio. Euro nahezu auf Vorjahresniveau. Der leichte Beitragsrückgang resultierte wie im Vorjahr aus der Fokussierung auf das Geschäftsmodell als „Versicherer der Region“ mit einem damit einhergehenden Abrieb von großgewerblichem sowie industriellem Geschäft. Für den eigenen Rückversicherungsschutz wurden 47,6 (50,0) Mio. Euro aufgewendet. Die Selbstbehaltquote stieg mit 55,6 (53,8) Prozent leicht an.

Bestand

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungsverträgen ging im Zuge von Bestandsbearbeitungen, auch infolge der neuen Geschäftsausrichtung, von 523.105 auf 517.457 Stück zurück. Dabei waren Bestandsrückgänge in nahezu allen Sparten zu verzeichnen.

Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden (Geschäftsjahresschäden und Spätschäden) ging mit 31.629 (36.802) Stück deutlich zurück.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen um 4,4 Prozent auf 96,7 (92,6) Mio. Euro leicht an. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag mit 90,6 (85,6) Prozent aufgrund des gestiegenen Aufwandes infolge von Großschaden- und Unwetterereignissen über Vorjahresniveau.

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag bei 75,9 (72,5) Prozent.

Kosten

Die Abschluss- und Verwaltungskosten blieben mit 28,1 (28,2) Prozent der gebuchten Bruttobeiträge im Gesamtgeschäft nahezu auf Vorjahresniveau.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr						Vorjahr	Veränderung ¹	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	
Haftpflichtversicherung			11,3	10,6			11,8	10,9	-4,2
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung			21,9	20,4			21,3	19,8	2,8
Sonstige Kraftfahrtversicherungen			14,9	13,9			14,4	13,3	3,5
Feuer- und Sachversicherung			52,9	49,4			54,4	50,4	-2,8
davon:									
▪ Feuerversicherung	5,4	5,0			6,8	6,3			-20,6
▪ Verbundene Hausratversicherung	6,4	6,0			6,3	5,8			1,6
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	29,2	27,3			27,8	25,8			5,0
▪ Sonstige Sachversicherungen	11,9	11,1			13,5	12,5			-11,9
Sonstige Versicherungen			6,1	5,7			6,0	5,6	1,7
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			107,1	100,0			107,9	100,0	-0,7
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft			0,1	0,1			0,1	0,1	-
Gesamtes Versicherungsgeschäft			107,2				108,0		-0,7

¹ Prozentangaben auch bezogen auf gerundete Zahlen in Euro.

Anzahl der gemeldeten Geschäftsjahresschäden	Geschäftsjahr		Vorjahr	Veränderung
		%		%
Haftpflichtversicherung	2.481		2.697	-8,0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.845		3.857	-0,3
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.642		6.992	-19,3
Feuer- und Sachversicherungen	14.461		16.753	-13,7
davon:				
▪ Feuerversicherung	284		271	4,8
▪ Verbundene Hausratversicherung	1.772		1.439	23,1
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	9.707		11.791	-17,7
▪ Sonstige Sachversicherungen	2.698		3.252	-17,0
Sonstige Versicherungen	739		824	-10,3
Gesamt	27.168		31.123	-12,7

Haftpflichtversicherung

Die Beitragseinnahmen in der **Allgemeinen Haftpflichtversicherung** verminderten sich moderat auf 11,3 (11,8) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag mit 50,0 (39,9) Prozent über dem Vorjahr. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung blieb mit 2,3 (3,2) Mio. Euro unter Vorjahresniveau.

Unfallversicherung

In der **Allgemeinen Unfallversicherung** und in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr (UBR) blieb das Beitragsvolumen konstant bei 5,4 (5,4) Mio. Euro.

Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden verringerten sich auf 3,6 (4,0) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich entsprechend auf 66,6 (74,4) Prozent. Nach Rückversicherung und nach Schwankungsrückstellung wurde ein Nettoergebnis von 1,3 (0,5) Mio. Euro erzielt.

Kraftfahrtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrtversicherung lagen mit 36,8 (35,8) Mio. Euro über Vorjahresniveau. Infolge von mehreren größeren Kraftfahrzeug-Haftpflichtschäden stiegen die absoluten Schadenaufwendungen auf 35,4 (34,3) Mio. Euro. Dementsprechend erhöhte sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote in der Kraftfahrtversicherung insgesamt auf 96,4 (95,5) Prozent.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei -3,2 (-3,0) Mio. Euro.

Die **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** verzeichnete mit Beitragseinnahmen von 21,9 (21,3) Mio. Euro einen Beitragsanstieg. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen aufgrund mehrerer größerer Schadenereignisse auf 21,8 (17,9) Mio. Euro, wodurch sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 99,6 (83,4) Prozent verschlechterte.

In der **Fahrzeugvollversicherung** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 12,7 (12,2) Mio. Euro. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden reduzierten sich auf 12,3 (14,4) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 97,1 (116,3) Prozent.

In der **Fahrzeugteilversicherung** lagen die Beitragseinnahmen bei 2,2 (2,2) Mio. Euro. Die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres reduzierten sich auf 1,3 (2,1) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich dadurch auf 60,4 (96,9) Prozent.

Gewerbliche und Industrielle Sachversicherung

Die Fokussierung auf das Geschäftsmodell als „Versicherer der Region“ mit einem damit einhergehenden Abrieb von Industriellen Versicherungsgeschäft bedingt in der Industriellen Feuerversicherung, der Betriebsunterbrechungsversicherung und der Extended-Coverage(EC)-Versicherung einen weiteren Beitragsrückgang auf 0,5 (3,9) Mio. Euro. Die sonstige Feuerversicherung konnte mit Beitragseinnahmen von 5,3 (5,1) Mio. Euro eine erfreuliche Steigerung erzielen.

Den gebuchten Bruttobeiträgen von 0,1 (1,7) Mio. Euro in der **Industriellen Feuerversicherung** standen ebenfalls deutlich rückläufige Schadenaufwendungen von 0,3 (1,4) Mio. Euro gegenüber. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich infolge des Beitragsabriebes auf 169,4 (75,0) Prozent. Nach Rückversicherung und nach Schwankungsrückstellung wurde ein Ergebnis von 0,2 (-0,3) Mio. Euro erzielt.

Die Beitragseinnahmen der **Betriebsunterbrechungsversicherung** verminderten sich auf 0,0 (0,5) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 84,6 (113,3) Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 0,2 (-0,4) Mio. Euro.

In der **Extended-Coverage(EC)-Versicherung** beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 0,4 (1,7) Mio. Euro. Bei Schadenaufwendungen von 0,9 (3,0) Mio. Euro, erhöhte sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote bedingt durch den Beitragsabrieb auf 219,9 (157,2) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Rückversicherung lag bei 0,7 (-0,6) Mio. Euro.

In der **Sonstigen Feuerversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 5,3 (5,1) Mio. Euro. Die Schadenaufwendungen beliefen sich aufgrund von Großschadensereignissen auf 10,9 (2,9) Mio. Euro, wodurch die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote mit 209,1 (57,7) Prozent deutlich über dem Vorjahr lag. Das versicherungstechnische Ergebnis nach Rückversicherung und Schwankungsrückstellung belief sich auf -0,7 (-0,7) Mio. Euro.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Das gute Neugeschäft, das auch durch eine hohe Anbündelung von Elementarschadenabsicherungen gestärkt wurde, sowie die Bestandsumstellung auf die Sorglos-Produktlinie führten zu einer deutlich positiven Beitragsentwicklung in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung**. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen, trotz rückläufiger Vertragsstücke in Folge des erhöhten Stornoaufkommens durch die Bestandsumstellung, auf 29,2 (27,8) Mio. Euro. Der Geschäftsjahresschadenaufwand verringerte sich auf 25,8 (28,8) Mio. Euro und lag damit infolge von Unwetterereignissen auf einem weiterhin hohen Niveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank auf 89,8 (104,8) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag nach Schwankungsrückstellung bei -3,0 (-2,5) Mio. Euro.

Verbundene Hausratversicherung

In der **Verbundenen Hausratversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 6,4 (6,3) Mio. Euro leicht über dem Vorjahresniveau. Infolge der Unwetterereignisse erhöhte sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 52,5 (43,2) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 0,7 (1,2) Mio. Euro.

Sonstige Versicherungsweige

In der **Einbruchdiebstahlversicherung** blieben die Beitragseinnahmen mit 1,8 (1,9) Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 110,0 (82,7) Prozent an.

Die **Leitungswasser(LW)-Versicherung** verzeichnete bei gebuchten Bruttobeiträgen von 2,1 (2,1) Mio. Euro einen unter Vorjahresniveau liegenden Geschäftsjahresschadenaufwand von 2,7 (2,9) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank entsprechend auf 130,3 (142,7) Prozent.

In der **Glasversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 2,4 (2,4) Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 40,7 (48,9) Prozent.

In der **Sturmversicherung** konnten die gebuchten Bruttobeiträge auf 3,0 (2,8) Mio. Euro gesteigert werden. Die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr stiegen aufgrund von Unwetterereignissen auf 3,6 (3,3) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf 124,0 (118,8) Prozent.

Die gebuchten Bruttobeiträge in den übrigen sonstigen Versicherungsweigen beliefen sich auf 2,8 (2,7) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 49,2 (46,4) Prozent.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft wies ein Beitragsvolumen von 0,2 (0,1) Mio. Euro aus und schloss nach Abwicklung der Schadenrückstellungen mit einem positiven Ergebnis von 0,6 (0,0) Mio. Euro ab.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 4,0 (7,5) Mio. Euro.

Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 6,8 (8,5) Mio. Euro sind im Wesentlichen durch niedrigere Zuschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 0 (4,1) Mio. Euro niedriger als im Vorjahr. Die laufenden Erträge aus Gewinnausschüttungen von verbundenen Unternehmen in Höhe von 1,0 (0,6) Mio. Euro und von zinstragenden Kapitalanlagen in Höhe von 1,3 (1,4) Mio. Euro sowie die Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 2,9 (0,9) Mio. Euro trugen wesentlich zum Nettoergebnis bei.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 2,7 (1,0) Mio. Euro sind im Wesentlichen durch Abschreibungen auf Investmentanteile in Höhe von 1,6 (0,0) Mio. Euro sowie durch Verwaltungsaufwand in Höhe von 0,8 (0,7) Mio. Euro verursacht.

Die Nettoverzinsung erreichte 2,7 (4,7) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode – lag bei 1,9 (1,6) Prozent.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) belief sich auf 0,1 (4,5) Mio. Euro. Zu dem Rückgang trug mit 3,5 Mio. Euro das geringere Nettoergebnis aus Kapitalanlagen bei. Der negative Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen erhöhte sich um 1,1 Mio. Euro auf –3,8 Mio. Euro. Eine Zuführung zu den aktiven latenten Steuern führte zu einem Steuerertrag von 1,7 (–1,3) Mio. Euro.

Jahresergebnis

Nach Rückversicherung und der Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von –1,2 (–3,1) Mio. Euro.

Bei einem Kapitalanlageergebnis von 4,0 (7,5) Mio. Euro belief sich das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern auf 0,1 (4,5) Mio. Euro.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag bei –1,1 (1,5) Mio. Euro.

Nach Steuern, bei einer Zuführung zu den aktiven latenten Steuern von 2,1 Mio. Euro, wurde ein Jahresüberschuss und ein Bilanzgewinn von 625 (140) Tsd. Euro ausgewiesen.

Finanzlage

Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Investitionen

Investitionszweck im Hinblick auf die freien Mittel der SAARLAND Feuerversicherung ist eine optimierte Kapitalanlage. Entsprechend dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht sind sämtliche Vermögenswerte dabei so anzulegen, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzen sichergestellt sind.

Die Bruttoneuanlagen beliefen sich auf 0,1 (4,7) Mio. Euro. Die Neuanlagequote lag somit bei 0 (2,8) Prozent des Kapitalanlagenbestands.

Im Geschäftsjahr sind keine wesentlichen Investitionen erfolgt.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der SAARLAND Feuerversicherung stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Kapitalanlagen	143,6	78,6	152,6	83,5
Übrige Aktiva	39,0	21,4	30,1	16,5
Gesamt	182,6	100,0	182,7	100,0

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	47,8	26,2	47,3	25,9
Versicherungstechnische Rückstellungen	97,2	53,2	100,3	54,9
Übrige Passiva	37,6	20,6	35,1	19,2
Gesamt	182,6	100,0	182,7	100,0

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 97,2 Mio. Euro standen Kapitalanlagen in Höhe von 143,6 Mio. Euro gegenüber.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	13,4	28,0	13,4	28,3
Kapitalrücklage	27,6	57,7	27,6	58,4
Gewinnrücklagen	6,2	13,0	6,2	13,1
Bilanzgewinn	0,6	1,3	0,1	0,2
Gesamt	47,8	100,0	47,3	100,0

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres ergibt sich aus dem Jahresüberschuss von 0,6 Mio. Euro.

Gesetzliche Kapitalanforderungen

Die Solvabilitätsbeurteilung nach Solvency II zeigte für das Unternehmen eine gute Ausstattung mit Solvenzkapital.

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen der SAARLAND Feuerversicherung belief sich auf 143,6 (152,6) Mio. Euro.

Diese Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen in Höhe von 0,1 (4,7) Mio. Euro und Abgängen in Höhe von 7,1 (21,4) Mio. Euro sowie aus Abschreibungen in Höhe von 2,0 (0,3) Mio. Euro.

Im Geschäftsjahr wurde eine Beteiligung mit einem Buchwert in Höhe von 1,6 Mio. Euro veräußert. Die Abgänge betreffen im Wesentlichen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 2,0 Mio. Euro und Namensschuldverschreibungen in Höhe von 2,7 Mio. Euro. Die Abgänge aufgrund Endfälligkeit beliefen sich auf 2,0 Mio. Euro. Die Investmentanteile setzten sich zu 79 Prozent aus Zinsträgern und zu 21 Prozent aus Aktien zusammen.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4,6	3,2	4,9	3,2
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	15,8	11,0	17,4	11,4
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	81,9	57,0	83,5	54,7
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2,0	1,4	4,0	2,6
Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	3,1	2,2	3,7	2,4
Sonstige Ausleihungen	36,2	25,2	39,1	25,7
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	–	–	–	–
Gesamt	143,6	100,0	152,6	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 16,6 (22,0) Mio. Euro und lagen bei 11,5 (14,4) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	12,2	6,8	11,7	6,4
Deckungsrückstellung	5,4	3,0	5,2	2,8
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	141,6	79,5	146,2	79,8
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	–	–	–	–
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	18,5	10,4	19,6	10,7
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,5	0,3	0,6	0,3
Gesamt	178,2	100,0	183,3	100,0

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle verminderten sich insbesondere aufgrund von abgeschlossenen Großschäden im Geschäftsjahr auf 141,6 Mio. Euro.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Die geschäftliche Entwicklung ist vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds und in Anbetracht der hohen Schadenauswirkungen aus Groß- und Elementarschadenereignissen zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als zufriedenstellend zu bewerten. Der Geschäftsverlauf war neben der Schadenbelastung geprägt durch

die Fokussierung des Geschäftsmodells als „Versicherer der Region“ mit einem damit einhergehenden Abrieb von industriellem Geschäft. Dieser Effekt überlagerte im Jahr 2018 die Wachstumserfolge in den Kerngeschäftsfeldern im regionalen standardisierten privaten und gewerblichen Segment. In einem mit Unsicherheiten belasteten Kapitalmarktumfeld wurde ein gegenüber dem Vorjahr niedrigeres Kapitalanlageergebnis erzielt. Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität. Während sich die gebuchten Bruttobeiträge, die Kostenquote sowie der Jahresüberschuss auf bzw. leicht über Planniveau entwickelten, konnten bei der bilanziellen Brutto-Schadenquote und der Combined Ratio (GDV) die Prognosen nicht erreicht werden.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2018 wurde vom Vorstand am 27. Februar 2019 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß §312 Abs.3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

Dienstleistungen und Ausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG übernimmt mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (Unternehmensrecht, Steuern, Datenschutz, Compliance, Interne Revision, Planung und Controlling, IT-Management, Datenverarbeitung, Kapitalanlagencontrolling und -management, Personalwesen, Rechnungswesen und Zahlungsverkehr sowie weitere allgemeine Verwaltungsaufgaben) für die SAARLAND Feuerversicherung.

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG übernimmt die Beratung und Analyse der Rückversicherung sowie die Aufgaben der passiven Rückversicherung (abgegebenes Rückversicherungsgeschäft) für die SAARLAND Feuerversicherung.

Die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG übernimmt bestimmte Querschnittsfunktionen (Zentrale Aufgaben Komposit, Versicherungsmathematische Funktion Komposit etc.) im Bereich Komposit für die SAARLAND Feuerversicherung.

Die SAARLAND Feuerversicherung nimmt aufgrund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträgen allgemeine Verwaltungsaufgaben für die SAARLAND Lebensversicherung AG, die Union Krankenversicherung AG, die Consal Beteiligungsgesellschaft AG und die Consal Vertrieb Landesdirektion GmbH wahr.

Über Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträge wurden bestimmte Aufgaben aus den Prozessen in den Bereichen Verkaufmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement, Vertriebssteuerung und -planung, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit sowie Markt- und Individualkundenservice von der SAARLAND Lebensversicherung auf die SAARLAND Feuerversicherung übertragen.

Sämtliche Aufgaben im Bereich elektronische Datenverarbeitung und zur Vereinheitlichung der konzerninternen EDV-Technik bzw. IT-Infrastruktur und Leistungen im Bereich EDV-Technik werden von der VKBit Betrieb GmbH

für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen erbracht.

Personal- und Sozialbericht

Der Konzern Versicherungskammer hat sich zum Ziel gesetzt, in allen Geschäftsgebieten für seine Kunden erste Wahl zu sein.

Der Konzern Versicherungskammer fordert und fördert engagierte Mitarbeiter¹ und unterstützt sie durch fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel der betrieblichen Aus- und Weiterbildung ist es, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften durch die Förderung und Entwicklung eigener Mitarbeiter zu decken. Die meisten Führungskräftepositionen für die erste und zweite Führungsebene werden mit eigenem Nachwuchs besetzt. Zur Sicherstellung der Qualität des Führungskräftenwachstums gibt es für beide Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung. Um eine erfolgreiche und zielorientierte Weiterbildung der Mitarbeiter zu gewährleisten, werden Personalentwicklungsmaßnahmen grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet. Das Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich aus individuellen Entwicklungsmaßnahmen zusammen. Der Konzern Versicherungskammer fördert darüber hinaus verschiedene berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen.

Um seine Marktposition zu festigen, bildet der Konzern Versicherungskammer sogenannte Navigatoren mit fundierten Kenntnissen in operativer Exzellenz im Unternehmen aus. Diese Mitarbeiter fördern als methodische Partner der jeweiligen Abteilungen eine kundenorientierte und effiziente Arbeitsweise. Diese Prinzipien der kundenzentrierten Arbeit werden dadurch Schritt für Schritt auf das ganze Unternehmen ausgeweitet.

Der Konzern Versicherungskammer bietet darüber hinaus jährlich einer hohen Anzahl von geeigneten Bewerbern einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen bzw. zum Fachinformatiker legt der Konzern Versicherungskammer seit dem Jahr 1998 regelmäßig für Hochschul- und Fachhochschulabsolventen duale Studiengänge und für Hochschulabsolventen Traineeprogramme auf.

Das Führungsverständnis folgt seit vielen Jahren der Konzernstrategie und den „Konzerngrundsätzen zur Führung und Zusammenarbeit“. Zielvereinbarungen und

¹ Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; unbegriffen sind selbstverständlich alle Mitarbeiter jeden Geschlechts.

Leistungsbeurteilungen sind ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Mitarbeiter der zweiten Führungsebene oder solche mit einem übertariflich dotierten Arbeitsvertrag erhalten eine variable Vergütung, die an den Konzernzielen und der individuellen Leistung der Mitarbeiter ausgerichtet ist.

Der Konzern Versicherungskammer bietet verschiedene Arbeitszeitmodelle an, die die Interessen der Mitarbeiter mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang bringen. Neben der Möglichkeit zur Teilzeitarbeit oder zum Job-sharing in Führungspositionen gibt es auch die Option des mobilen Arbeitens.

Der Konzern Versicherungskammer fördert die Gesundheit seiner Mitarbeiter mit einem professionellen und ganzheitlichen Konzept. Ziel ist es, die Beschäftigten in ihren mentalen, physischen und professionellen Reserven zu stärken sowie ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Dies wird durch eine systematische Förderung der betrieblichen Gesundheit und durch Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung der Mitarbeiter für ihre Gesundheit erreicht.

Betriebliches Gesundheitsmanagement umfasst als ganzheitliche Strategie Planung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen, die sowohl zur individuellen Gesundheit des einzelnen Mitarbeiters als auch zu einer „gesunden Organisation“ beitragen. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Jahresprogramm an. Dieses steht unter einem wechselnden Motto (z. B. „Haltung“ im Jahr 2018) und hält vielfältige Angebote, darunter Vorträge, Seminare, Rückenwochen im Fitnessstudio, Haltungsanalysen und Ergonomie-Filme, bereit.

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen der zweiten Re-Auditierung durch die berufundfamilie Service GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit vielen Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber.

Der Vorstand legte für die mitbestimmten Unternehmen neue Zielgrößen für den Frauenanteil der beiden obersten Führungsebenen fest. Diese sind im Lagebericht unter dem Punkt Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB veröffentlicht. Die Auswirkungen auf die vom Gesetzgeber geforderten Quoten auf Unternehmensebene sind je nach Geschäftsfeld, Größe der Gesellschaft und Art der Dienstleistungsbeziehungen im Konzern Versicherungskammer unterschiedlich deutlich erkennbar.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer überwiegend arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung über eine Unterstützungskasse.

Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nahm der jeweilige Betriebsrat der einzelnen Konzernstandorte wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Für die in den konsolidierten Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen waren im Jahr 2018 durchschnittlich 6.577 (6.580) Mitarbeiter tätig; davon waren 3.945 (3.873²) Vollzeitangestellte, 1.511 (1.574²) Teilzeitangestellte, 832 (833²) angestellte Außendienstmitarbeiter und 289 (300²) Auszubildende.

Die SAARLAND Feuerversicherung beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 373 (386²) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2018.

Chancen- und Risikobericht

Chancen durch Unternehmenspolitik

Chancen durch Vertriebspräsenz, Service und Kooperationen

Als Serviceversicherer überprüft die SAARLAND Feuerversicherung laufend die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Produkte und achtet auf eine Ausgewogenheit der Kundenbedürfnisse und der Unternehmensinteressen. Das veränderte Kundenverhalten erfordert dabei auch neue Wege in der Produktentwicklung. In den Sparten Wohngebäude-, Hausrat-, Privathaftpflicht- und Unfallversicherung werden zu diesem Zweck regelmäßig Wettbewerbervergleiche und Kundenbefragungen durchgeführt. Dabei untersucht die SAARLAND Feuerversicherung auch die Leistungsinhalte und das Beitragsniveau ihrer Mitbewerber am Versicherungsmarkt. Auf diesem Weg gewinnt die SAARLAND Feuerversicherung Transparenz zur Produktpositionierung am Markt und kann neue Markttrends und -entwicklungen frühzeitig erkennen. Gleichzeitig sind die Untersuchungen Grundlage und Taktgeber für Produktverbesserungen und Produktneuentwicklungen.

² Die Anzahl der Mitarbeiter für das Jahr 2017 wurde aufgrund einer internen Umstellung des Auswertungstools angepasst und umfasst alle Mitarbeiter im aktiven Dienst.

Die zusammen mit den Sparkassen entwickelte systemgestützte Sorglos-Beratung für die Verkaufsbündel Privat- und Einkommensschutz wird nach der erfolgreichen Einführung im Jahr 2016 weiterhin flächendeckend in allen saarländischen Sparkassen eingesetzt. Immer mehr Sparkassenmitarbeiter verwenden dieses einfache Verkaufsbündel am POS (Point of Sale). Diese positive Resonanz der Mitarbeiter findet sich auch in der Zahl der Abschlüsse wieder. Darüber hinaus wurde die Integration in die Sparkassensysteme weiter vorangetrieben. Zudem wurden die Voraussetzungen der systemgestützten Beratung auch für die Generalagenturen und Geschäftsstellen (360°-Beratung) geschaffen.

In Kundenbefragungen wird der SAARLAND Feuerversicherung ein hohes Maß an Kundenvertrauen zugesprochen. Die Gründe dafür sind die langjährige Erfahrung im Bereich der Gebäudeversicherung, Marktführerschaft im Geschäftsgebiet Saarland und eine hohe wahrgenommene fachliche Kompetenz und gute Schadenregulierung. Hervorzuheben ist auch die Kundennähe, die sich aus der regionalen Verankerung ergibt. Die SAARLAND Feuerversicherung hat den Anspruch, diese Kompetenzen stetig weiterzuentwickeln. Dabei wird nicht nur Wert auf das Kerngeschäft der Versicherungen gelegt, sondern auch auf die Weiterentwicklung von Mehrwertleistungen und Services für die Kunden.

Die SAARLAND Feuerversicherung versteht sich als Partner rund um das Haus und unterstützt als kompetenter Ansprechpartner mit dem Konzept des „Gebäudelebenszyklus“ die Kunden in allen Phasen von der Hausplanung bis zum Hausverkauf. Dazu zählen unter anderem die Beratung im Bereich Brandschutz, Einbruchdiebstahlschutz, individuelle Hochwasserschutzmaßnahmen sowie die Vermittlung von Handwerkern. Zusammen mit dem Kooperationspartner Mondial Kundenservice GmbH (MKS) hat der Konzern Versicherungskammer deshalb den Gebäude-Schaden-Service gegründet. Dieser gewährleistet den Kunden schnelle Hilfe und eine reibungslose Abwicklung im Schadenfall. Bei Bedarf wird eine individuelle Begleitung durch Sachverständige angeboten. Die SAARLAND Feuerversicherung wird diese Services weiterentwickeln, um dem Kunden auch für Alltagssituationen Sicherheit zu bieten.

Auch in Zukunft wird der Konzern Versicherungskammer weitere Services entwickeln und ausbauen. Konkret sorgt die SAARLAND Feuerversicherung beispielsweise nach Extremwetterereignissen (Hochwasser u. Ä.) bei den Kunden vor Ort für eine rasche Schadenregulierung und präventive Beratung. Kunden, die aufgrund solcher Ereignisse keinen Zugriff auf ihre Versicherungsunterlagen haben, werden unter anderem durch Radiospots über die Kontaktdaten des Konzerns Versicherungskammer informiert. Es werden bei Bedarf kurzfristig mobile Schadenbüros vor Ort eingerichtet. Mit dem Unwetterwarnservice

WIND (Weather Information on Demand) und der Mehr-Wetter-App haben die Kunden die Möglichkeit, sich vor extremen Wetterereignissen rechtzeitig zu schützen.

Angesichts der deutlich zunehmenden Extremwetterereignisse ist die Absicherung sogenannter Elementarrisiken, etwa durch Hochwasser oder Starkregen, seit mehreren Jahren Thema in der Politik wie auch in der Versicherungswirtschaft. Nach Angaben des GDV sind nur rund 41 Prozent der Hauseigentümer in Deutschland gegen Elementarschadenrisiken versichert. Im Saarland liegt die Quote noch unter 25 Prozent. Durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit wirbt die SAARLAND Feuerversicherung für mehr Eigenverantwortung der Gebäudebesitzer und informiert, wie z. B. im Rahmen einer Pressekonferenz mit dem Umweltministerium und dem GDV im September 2018 über die Notwendigkeit einer Elementarschadenversicherung. Die Ergebnisse zeigen, dass dies insbesondere im Jahr 2018 sehr gut gelungen ist. So konnte die Versicherungsquote Elementar bei den Wohngebäudekunden der SAARLAND Versicherungen von 28 Prozent im Jahr 2017 auf 36 Prozent im Jahr 2018 angehoben werden.

Der Konzern Versicherungskammer betreibt mit seinen Partnern in der Versicherungswirtschaft erfolgreich ein Werkstattnetz über die SPN Service Partner Netzwerk GmbH, das Reparaturkosten senkt und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Kraftfahrtbranche im Konzern stärkt. Neben der reinen Reparatur werden den Kunden umfangreiche Serviceleistungen (Hol- und Bringservice, Fahrzeugreinigung etc.) angeboten.

Die SAARLAND Feuerversicherung entwickelt neue, modulare Produkte für die Kundengruppen Gewerbe, freie Berufe und Landwirtschaft. Alle wesentlichen Kompositsparten werden in eine neue, einheitliche Angebotsplattform integriert. Diese verbessert und vereinfacht den Verkaufsprozess für alle Vertriebspartner. Damit etabliert sich die SAARLAND Feuerversicherung weiter im Markt und erhöht ihre Bekanntheit als kompetenter Gewerbeversicherer. Ebenso wird die hervorragende Marktposition als Landwirtschaftsversicherer gestärkt. Im Zuge der neuen Angebotsplattform soll sukzessive auch die Absicherung der privaten Risiken über modulare Produkte erfolgen.

Chancen durch externe Rahmenbedingungen

Chancen durch Digitalisierung

Im Zuge der digitalen Transformation und der zunehmenden Vernetzung zahlreicher Lebensbereiche setzt sich der Konzern Versicherungskammer mit den veränderten Anforderungen seiner Kunden und Vertriebspartner auseinander. Dabei gilt es im Wesentlichen, schneller, individueller und zielgerichteter mit dem Kunden zu interagieren und mittels digitaler Kundenkontaktpunkte sämtliche benötigten Services anzubieten.

Der Konzern Versicherungskammer setzt auch zukünftig verstärkt auf die Nutzung von Onlinediensten, um den Austausch mit den Kunden und den Vertriebspartnern zu verbessern und gezielter auf deren Bedürfnisse eingehen zu können. Um Kunden und Vertriebspartner besser digital zu betreuen, wird in Kooperation mit dem Versicherungs-Start-up Clark als Technologiepartner eine Software für digitales Versicherungsmanagement entwickelt. Mit dem „Versicherungsmanager“ hat der Privatkunde zukünftig die Möglichkeit, seine Versicherungssituation gemeinsam mit einem Berater oder alleine von zu Hause aus zu überprüfen und zu optimieren.

Das Unternehmen hat sich überdies zum Ziel gesetzt, für den Kunden alltagsrelevante und innovative Leistungen anzubieten, die über das klassische Versicherungsprodukt hinaus gehen. Mit ersten ganzheitlichen Lösungen im Smart Home-Bereich für Privatkunden wird das Unternehmen mit seiner Gebäudekompetenz zum Smart Home-Versteher. Das konzerneigene Start-up uptodate Ventures GmbH baut ein geschäftsfeldübergreifendes „Ökosystem Living“ auf. Ziel ist es, eine digitale Plattform zu schaffen, die Angebot und Nachfrage für Services rund um Leben und Wohnen zu Hause managt und die vielfältigen Bedürfnisse des Kunden dabei in den Mittelpunkt stellt.

Der im Jahr 2017 vom Konzern Versicherungskammer und anderen Versicherern gegründete InsurTech Hub Munich e. V. hat sich zum führenden Ökosystem der Versicherungsbranche weiterentwickelt. Unternehmen, Topuniversitäten, Forschungszentren, Investoren und politische Akteure werden hier zusammengebracht. So bekommt der Konzern Versicherungskammer die Chance, die digitale Transformation der Versicherungsbranche aktiv mitzugestalten. Aus dem InsurTech Hub Munich entstehen neue Ideen und Kooperationen mit Start-ups, die den Konzern Versicherungskammer voranbringen.

Das Unternehmen setzt Data Analytics und Künstliche Intelligenz (KI) ein, um Vertriebspartner zu unterstützen und Prozesse effizienter und kundenfreundlicher zu gestalten. In der Sparte Kraftfahrt wird beispielsweise die Schadenbearbeitung durch automatische Erkennung des Bildinhalts unter Verwendung neuronaler Netze optimiert. Auch im Jahr 2019 wird der Konzern Versicherungskammer weiter seine unternehmensweite Dateninfrastruktur ausbauen und seine Data-Analytics- und KI-Fähigkeiten vertiefen.

Für den Einsatz neuer Technologien wurde der Konzern Versicherungskammer bereits mit mehreren Awards ausgezeichnet, unter anderem mit dem „Digital and Insuretech Award“ (gesponsert von CGI) in der Kategorie „Insurance Technology Department of the Year“ für das Thema „Datentransformation und Anwendungsfälle“. Im Rahmen der größten Untersuchung zur Digitalisierung in deutschen

Betrieben wurde dem Konzern Versicherungskammer das Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen der Zukunft“ von FOCUS-MONEY verliehen.

Chancen durch Mitarbeiter

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, der fortschreitenden Digitalisierung und der sich wandelnden Kundenbedürfnisse ist es von besonderer Wichtigkeit, vielfältige Kompetenzen zu fördern und qualifizierte Arbeits- und Nachwuchskräfte langfristig an den Konzern Versicherungskammer zu binden.

Dabei kann Diversity hilfreich sein. Diversity setzt auf die vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Kompetenzen der Mitarbeiter und schafft ein von Respekt und Wertschätzung geprägtes, vorurteilsfreies Arbeitsumfeld.

Im Konzern Versicherungskammer engagieren sich Mitarbeiter und Führungskräfte auf freiwilliger Basis und eigeninitiativ mit vielfältigen Themen für die Entwicklung der konzernweiten Zusammenarbeit. Daraus entstehen Maßnahmen zur Teamentwicklung, zum Führungsverhalten, zum generationen- und hierarchieübergreifenden Austausch sowie zum Miteinander der Standorte.

Auch die Förderung von Frauen in qualifizierten Fach- und Führungsfunktionen gehört zum Diversity-Programm, genauso wie die Vereinbarkeit individueller Lebensentwürfe mit den beruflichen Erfordernissen, beispielsweise mit dem Jobsharing von Führungskräften in Teilzeit.

Ebenso leistet die gezielte Förderung und Weiterentwicklung unterschiedlicher Talente einen nachhaltigen Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg. Ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld bildet dabei die Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit.

Zusammenfassung und Ausblick

Die SAARLAND Feuerversicherung sieht ihre Chancen im weiteren Ausbau ihrer führenden Wettbewerbsposition im Geschäftsgebiet. Durch die flächendeckende Service- und Vertriebspräsenz, das breit gefächerte Versicherungsportfolio für die verschiedenen Kundengruppen, die Anpassung von Verkaufsprozessen und einen intensiven Dialog mit bestehenden und potenziellen Kunden im Rahmen zahlreicher Initiativen und Projekte ist die SAARLAND Feuerversicherung für zukünftige Wachstumsfelder gut positioniert. Die SAARLAND Feuerversicherung nutzt die Chance, die digitale Transformation der Versicherungsbranche durch Entwicklung zukunftsgerichteter Konzepte in verschiedenen Kooperationen und Projekten aktiv mitzugestalten. Mit dem vom Konzern Versicherungskammer und von anderen Versicherern gegründeten InsurTech Hub Munich werden neue Kooperationen für die digitale Erneuerung aufgebaut.

Die SAARLAND Feuerversicherung sichert die aufsichtsrechtlichen Risikokapitalanforderungen nachhaltig durch ihr solides Anlageportfolio und ihr systematisches Risikomanagement.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen gewährleistet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß Abschnitt 3 §§26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen nach Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine konkrete Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung sichergestellt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß §91 Abs.2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Aktuariat Komposit, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht es, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risikostrategie des Unternehmens leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer ab. Sie beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken des Unternehmens. Darüber hinaus wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt sowie deren Handhabung festge-

legt. Dabei bezieht das Unternehmen Risikoerwägungen und den Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Die Risiko- und Ertragssituation des Unternehmens wird mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer wurden darüber hinaus Gremien (z. B. Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) eingerichtet. Diese dienen der Empfehlung und Entscheidungsvorbereitung und gewährleisten die Förderung der Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Im Zuge des Risikomanagementprozesses führt das Unternehmen einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Das Unternehmen führt mindestens einmal pro Jahr eine umfassende unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) durch. Im Geschäftsjahr 2018 erfolgte dies turnusmäßig auf Basis des Stichtags 31. Dezember 2017. Eine anlassbezogene Beurteilung war im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht notwendig.

Risikoprofil

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere durch Marktrisiken und versicherungstechnische Risiken dominiert.

Die Marktrisiken beschreiben die Unsicherheit der Kapitalanlage in Bezug auf die Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie hinsichtlich der zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten. Dies schließt beispielsweise das Aktien-, Spread-, Immobilien-, Zins- oder Wechselkursrisiko mit ein.

Das versicherungstechnische Risiko im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung beschreibt das Risiko, dass die versicherten Schäden über den Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken sind dabei das Prämien- und das Reserverisiko sowie Kumul- bzw. Katastrophenrisiken.

Das Risikoprofil umfasst zudem Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Gegenparteausfallrisiko), operationelle Risiken aus menschlichem, technischem, prozessuellem oder organisatorischem Versagen sowie Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Diese Risiken sind eher von untergeordneter Bedeutung.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inkl. Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie über die Abhängigkeiten und ihre Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens werden grundsätzlich nach dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht angelegt. In einem Anlagekatalog sind zulässige Anlageklassen und Anlagegrundsätze enthalten. Dadurch wird sichergestellt, dass die Marktrisiken, die insbesondere aus der Anlagetätigkeit resultieren, quantifizierbar und beherrschbar sind. Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Dabei sind insbesondere die dauerhafte Erfüllung der Solvenzkapitalanforderung, die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtungen durch das Sicherungsvermögen sowie eine Mindestverzinsung sicherzustellen.

Das Unternehmen hat umfangreiche Asset-Liability-Management(ALM)- und Risikomanagementprozesse implementiert. Dabei werden mithilfe von Stresstests sowie Szenario- und Sensitivitätsanalysen die Risikotragfähigkeit sowie die Auswirkungen auf die HGB-Bilanz und die Solvabilitätsübersicht überprüft. Dieser Prozess dient dazu, konkrete Maßnahmen für die Steuerung der Kapitalanlagen zusammen mit den Verbindlichkeiten abzuleiten.

Konkret werden z. B. die Auswirkungen lang anhaltender niedriger Zinsniveaus, ein wesentlicher Schock an den Aktienmärkten sowie eine Verschlechterung der Bonität von Zinsträgern untersucht, um weiterhin vorausschauend agieren zu können.

In den betrachteten Szenarien und im betrachteten Planungszeitraum ist das Unternehmen in der Lage, alle handelsrechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Ebenso bleibt die Eigenmittelausstattung stets deutlich oberhalb der intern definierten Warnschwelle. Darüber hinaus werden mit Blick auf das Konzentrationsrisiko interne Limite für die Mischung und Streuung der Kapitalanlagen festgelegt und deren Einhaltung wird überwacht.

Das Berichtswesen enthält Simulationen der Entwicklung der Ergebnisse bei verschiedenen Szenarien an den Immobilien-, Aktien- und Rentenmärkten.

Für kurzfristig eintretende Ereignisse, die unmittelbaren Einfluss auf die Risikoexposition des Zinsrisikos haben, sind entsprechende Ad-hoc-Prozesse definiert.

Zur Sicherstellung einer Mindestverzinsung nach HGB wird in der Planung für jede Risikokategorie ein ausreichendes Risikobudget zur Verfügung gestellt. Für volatile Anlageklassen, wie z. B. Aktien, muss ein größeres Risikobudget zur Verfügung gestellt werden, sodass im Falle einer ungünstigen Marktentwicklung die Erzielung der Mindestverzinsung nicht gefährdet wird.

Der überwiegende Teil der Kapitalanlagen (Gesamtbestand) des Unternehmens (etwa 68 Prozent bezüglich des Marktwerts) ist in Zinsträgern investiert und somit dem **Zinsrisiko** und großteils dem **Spreadrisiko** ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Staatsanleihen (11,7 Mio. Euro) sowie auf Unternehmensanleihen (79,7 Mio. Euro). Die Staatsanleihen setzen sich im Wesentlichen aus Anleihen deutscher Bundesländer sowie Sondervermögen im Zusammenhang mit dem europäischen Stabilitätspakt zusammen.

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Aktien, außerbörsliche Eigenkapitalinstrumente, Private Equity, Rohstoffe sowie zum Teil Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien und Schuldverschreibungen unterliegen dem **Aktienrisiko**. Diese entsprechen etwa 24 Prozent (Zeitwert 31,4 Mio. Euro) der gesamten Kapitalanlagen des Unternehmens.

Das **Immobilienrisiko** betrifft sowohl direkt gehaltene Grundstücke und Bauten als auch Immobilienbeteiligungen im indirekten Bestand (0,1 Mio. Euro) und beläuft sich auf insgesamt 12,0 Mio. Euro.

Alle wesentlichen **Wechselkursrisiken** aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert. Es bestehen keine Verbindlichkeiten in Fremdwährungen.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinsensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Das Berichtswesen enthält Simulationen der Entwicklung der Ergebnisse bei verschiedenen Szenarien an den Immobilien-, Aktien- und Rentenmärkten.

Für kurzfristig eintretende Ereignisse, die unmittelbaren Einfluss auf die Risikoexposition des Zinsrisikos haben, sind entsprechende Ad-hoc-Prozesse definiert.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 5,4 Mio. Euro. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der

Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit-Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die hohe Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag 91 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den jeweiligen Kapitalanlagenbestand (Gesamtbestand) an Zinsträgern nach Zeitwerten wie folgt dar:

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	NR CCC-D
Staatsanleihen und -darlehen	81,8	5,4	12,8	–
Unternehmensanleihen	24,3	65,3	10,3	0,1
Pfandbriefe/Covered Bonds	100,0	–	–	–
Sonstige Zinsträger	4,9	94,2	0,1	0,8
Gesamtbestand	36,8	53,9	9,3	0,0

Das Spreadrisiko wird durch strenge Vergabemodalitäten und ein Limitsystem zur Sicherstellung einer angemessenen Mischung und Streuung minimiert. Die Exposition in Spreadrisiken innerhalb des indirekten Bestands wird ebenfalls breit gestreut und die Einzelwerte werden laufend überwacht.

Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedgefonds, Aktienfonds, Rohstoffe und andere alternative Kapitalanlagen).

Der Bestand an Aktien und mit Aktienrisiko behafteten Investitionen beträgt etwa 20 Prozent des Kapitalanlagebestands.

Zur Minderung des Aktienrisikos sowie zur Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses der Aktienanlagen werden dynamische Quotensteuerungsstrategien (Overlaymanagement) eingesetzt. Im Rahmen der Anlageplanung werden Zielquoten sowie zulässige Bandbreiten für die Aktienanlagen festgelegt. Die Quotensteuerung zielt auf eine möglichst hohe Aktienrendite bei gleichzeitiger Begrenzung der Kursverluste im Fall von kritischen Marktentwicklungen ab. Die operative Steuerung erfolgt mittels Derivaten, d. h. Futures und Optionen (jeweils Long- und Shortpositionen) auf Aktienindizes entsprechend dem zugrunde liegenden Aktienbestand.

Ein unterstelltes Szenario mit einem Rückgang der Aktienkurse um 30 Prozent und der Beteiligungszeitwerte um 15 Prozent würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 5,3 Mio. Euro führen. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt. Die wesentlichen Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Das Immobilienrisiko wird durch ein aktives Portfoliomanagement und durch die hohe Qualität des Immobilienportfolios gemindert.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments.

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Derivaten gemindert. Dabei werden Fremdwährungspositionen in wesentlichen Teilportfolios in gängigen Währungen vollumfänglich abgesichert. Aus diesem Grund ist das nicht abgesicherte Fremdwährungsrisiko auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Die Absicherungen sind rollierend. Insbesondere wird die Effektivität der Sicherungsbeziehungen laufend überwacht.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den als auch innerhalb der Anlageklassen ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagenkonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagetypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestands mit herstellen. Es gilt der Grundsatz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

Unter Streuung ist die zur Risikodiversifizierung gebotene Verteilung der Anlagen aller Arten auf verschiedene Schuldner bzw. bei Immobilien auf verschiedene Objekte zu verstehen. Die Quoten werden risikoorientiert aus der Bonität der jeweiligen Schuldner(gruppe) abgeleitet.

Durch die Festlegung von Limiten in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen sowie deren laufende Überwachung wird eine hohe Diversifikation des Portfolios erreicht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens wird maßgeblich durch das Prämien- und Reserverisiko sowie durch die Katastrophenrisiken dominiert.

Daneben ist das Unternehmen im geringen Umfang dem lebensversicherungstechnischen Risiko ausgesetzt. Diese

Exponierung basiert zum einen auf dem kapitalbildenden Teil des Unfallgeschäfts mit Beitragsrückzahlung sowie zum anderen auf anerkannten Renten aus der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung.

Eine Begrenzung des Risikoexposures für hohe Einzelschäden wird durch angemessene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich arbeiten die öffentlich-rechtlichen Versicherer im Rahmen der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) zusammen.

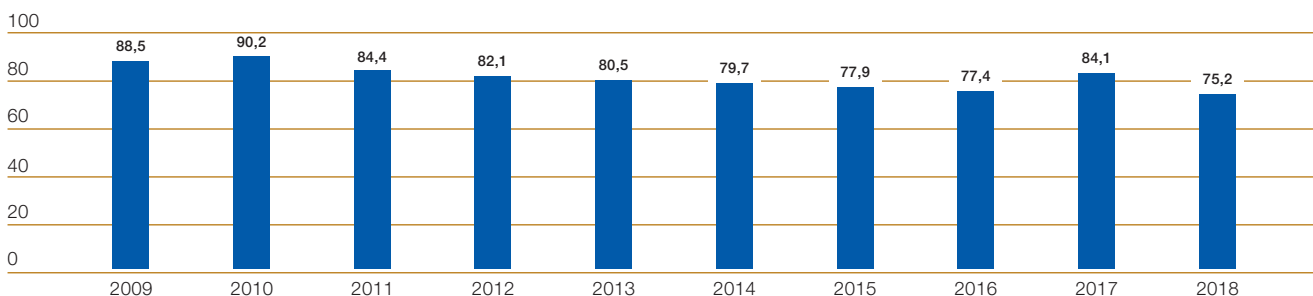
Prämien-/Reserverisiko

Das Prämienrisiko in der Nichtlebensversicherung spiegelt das Risiko wider, dass insbesondere die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres die verdienten Beiträge übersteigen. Dem Prämienrisiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten. Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, wird das Prämienrisiko durch gezielte Risikoselektion begrenzt. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt werden. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die im Jahr 2018 erzielte bilanzielle Schadenquote netto in Höhe von 75,2 Prozent liegt unter dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre. Bereinigt um rückversicherte Kumulschadenereignisse des Ereignisjahres 2018 ergab sich eine Schadenquote in Höhe von 66,0 Prozent (Vorjahr: 75,5 Prozent).

Bilanzielle Schadenquote netto in Prozent



Gleichzeitig lag das Netto-Abwicklungsergebnis mit 21,1 (13,9) Prozent der Eingangsschadenrückstellung über dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau.

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene,

aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer

sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Longtail-Sparten kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Grundsätzlich nimmt das Unternehmen zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor. Über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche abgeleitet werden.

Auf Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch eine ausreichend hohe Dotierung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktuarieller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Nichtlebensversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung oder Erdbeben zugerechnet.

Aufgrund der Ausrichtung als Regionalversicherer mit überwiegender Exponierung im Saarland weist das Unternehmen ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weist die Naturgefahr Sturm den größten Bruttoschaden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel-

und Kumulrisiken wird durch einen sorgfältig gewählten Rückversicherungsschutz begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern. Ferner ist der Konzern Versicherungskammer am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

Gegenparteausfallrisiko

Das Gegenparteausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Die fälligen wertberechtigten Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 3,0 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren, 0,9 Mio. Euro.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,0 Mio. Euro vermindert. Diesem Risiko wurde mit geeigneten Bonitätsprüfungen bei der Annahme bzw. im Bestand mit geeigneten Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre lag bei 1,17 Prozent.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler ist für das Unternehmen von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfallrisiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, kommt der Auswahl sowie der laufenden Überprüfung der Vermittler eine besondere Aufmerksamkeit zu.

Für das Unternehmen stellt das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteausfallrisikos dar. Diesem Risiko wurde

mit einem etablierten Auswahlprozess sowie mit laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „A“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 2,7 Mio. Euro.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können.

Dies geschieht insbesondere durch Planung und Überwachung aller zu erwartenden Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik.

Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Mittelfristplanung der Geschäftszahlen und einer Langfristsimulation der Zahlungsströme der Aktiv- und Passivseite, die unterjährigen, mittelfristigen und langfristigen Zahlungsströme sowie die notwendige Liquidität ermittelt.

Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist gewährleistet, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Darüber hinaus sorgt eine vorsichtige, konservative sowie taktische und strategische Asset Allocation für eine angemessene Berücksichtigung des Liquiditätsrisikos.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden Risiken aufgrund von externen Einflüssen berücksichtigt.

Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen IT, Personal, Recht und Betrug, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Datensicherheit hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Dazu zählen ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Diese gewährleisten eine kontinuierliche Anpassung an die technische Weiterentwicklung und wirken somit risikominimierend in Bezug auf potenzielle technische Bedrohungen. Angemessene und regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen DV-technischen Störungen oder Ausfällen.

Personalrisiken können aus Fluktuation, Kapazitätsengpässen, Motivationsverlust bei Mitarbeitern und ähnlichen Ursachen resultieren. Um sie zu minimieren, kommen im Unternehmen neben der strategischen Personalplanung insbesondere Maßnahmen wie regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder betriebliches Gesundheitsmanagement zum Einsatz.

Rechtliche Risiken können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen sowie deren Änderungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Neue Regelungen und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig und angemessen im Sinne einer Risikominimierung für das Unternehmen reagieren zu können.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen beschränkt. Der Bereich Compliance sowie die Geldwäschefunktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens sowie ein effizientes Internes Kontrollsystem vermindern diese Risiken. Durch laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie durch die Vorgabe von externen und internen Richtlinien werden die operationellen Risiken zusätzlich reduziert.

Das Business-Continuity-Management des Unternehmens gewährleistet, dass kritische Geschäftsfunktionen und -prozesse auch bei schwerwiegenden Störungen oder Katastrophen in Bezug auf ihre vorgegebenen Kernaufgaben mit den erforderlichen Qualitäts- und Zeitvorgaben erfüllt werden können.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherers haben können. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen einem geänderten Wirtschaftsumfeld nicht angepasst werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, inkl. der Führungskräfte und Vorstandsmitglieder, zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie der gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikoccontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Als Instrument zur Risikominderung wird ein umfangreicher und bewährter situativer Maßnahmenkatalog berücksichtigt. Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabs. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Der Bereich Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des

Konzerns Versicherungskammer durch regelmäßige Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten und zu steuern.

Aus heutiger Sicht liegen jedoch keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf die Risikolage angemessen vorbereitet.

Dies wird beispielsweise durch aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer adäquaten Rückversicherung.

Insbesondere wurden die Risikostrategie und die Risiko-steuerung weiterentwickelt. Dies erfolgte beispielsweise im Zuge der weiteren Verfeinerung des ORSA-Prozesses oder des Asset-Liability-Managements.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherer wurden in den letzten Jahren deutlich verändert. Das Unternehmen setzt die Anforderungen nach Solvency II um und hat die dazu notwendigen Strukturen und Prozesse im Unternehmen etabliert.

Die Solvabilitätsbeurteilung nach Solvency II zeigte für das Unternehmen eine gute Ausstattung mit Solvenzkapital.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das weltwirtschaftliche Umfeld wird sich im Jahr 2019 voraussichtlich anhaltend günstig darstellen. So wird sich nach Einschätzung des Sachverständigenrats der Bundesregierung (Jahresgutachten 2018/2019, November 2018) der Konjunkturaufschwung im Euroraum fortsetzen, wenngleich mit verlangsamtem Tempo. Die Wirtschaftssachverständigen rechnen im Euroraum für das Jahr 2019 mit einer Wachstumsrate in Höhe von 1,7 Prozent.

Für Deutschland liegt die erwartete Steigerung des Bruttoinlandsprodukts bei 1,5 Prozent. Zu dem Tempoverlust beim wirtschaftlichen Aufschwung werden insbesondere ungünstigere außenwirtschaftliche Bedingungen sowie Kapazitätsengpässe führen. Auch der monetäre Rückenwind dürfte durch die nicht mehr ganz so expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank etwas abnehmen.

Haupttreiber des anhaltenden Wirtschaftswachstums in Deutschland wird weiterhin die Binnennachfrage sein. Zwar wird ein weiterer Anstieg der Verbraucherpreise erwartet, jedoch führen die günstige Beschäftigungslage auf dem deutschen Arbeitsmarkt und Lohnsteigerungen zu höheren Haushaltseinkommen und steigenden privaten Konsumausgaben. Daneben bleiben auch die Geld- und die Fiskalpolitik weiterhin expansiv ausgerichtet.

Branchenentwicklung

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Deren Lage stellt sich aufgrund der guten Einkommens- und Arbeitsmarktperspektiven weiterhin günstig dar. Gleichwohl ist aufgrund der leicht schwächer erwarteten konjunkturellen Entwicklung ein etwas geringeres Beitragswachstum zu erwarten. Die deutsche Versicherungswirtschaft dürfte daher im Geschäftsjahr 2019 eine stabile Geschäftsentwicklung mit einem Beitragsplus in Höhe von rund 2 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2018 zeigen (Jahrespressekonferenz am 29. Januar 2019, GDV).

Das Potenzial für Bestandswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung ist aufgrund des hohen Grads der Marktdurchdringung sehr gering. Allerdings sollte sich die anhaltend günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte weiterhin positiv auf die private Versicherungsnachfrage auswirken. Die etwas schwächere konjunkturelle Entwicklung wird sich nur zeitverzögert im gewerblich-industriellen Bereich niederschlagen.

Für das Jahr 2019 wird in der Schaden- und Unfallversicherung ein weiterhin stabiler Wachstumspfad erwartet, wenn auch mit einem etwas geringeren Anstieg der Beitragseinnahmen im Vergleich zum Jahr 2018.

Geschäftschancen ergeben sich für die Schaden- und Unfallversicherer insbesondere im Bereich der Elementarversicherung, da in Deutschland die Versicherungsdichte bei Risiken gegen Elementarschäden trotz der Zunahme von Wetterextremen relativ gering ist. Die Aufklärung über den erforderlichen Versicherungsschutz gegen Naturgefahren wird daher weiter ein wichtiges Aufgabenfeld der Schaden- und Unfallversicherer bleiben.

Als weiteres Wachstumsfeld der Schaden- und Unfallversicherer wird die Cyberversicherung an Bedeutung gewinnen. Das Bewusstsein für Gefahren aus dem Internet und die damit verbundenen Vermögensschäden wächst zunehmend, und zwar sowohl im Bereich der großen Konzerne und mittelständischen Unternehmen als auch bei Privatkunden.

Unternehmensentwicklung¹

Die SAARLAND Feuerversicherung setzt im Jahr 2019 die Fokussierung auf ihr Geschäftsmodell als „Versicherer der Region“ mit den Kerngeschäftsfeldern im standardisierten privaten und gewerblichen Segment konsequent fort. In diesen Bereichen wird von einem deutlichen Beitragswachstum ausgegangen, das sich insbesondere auf die Verbundene Wohngebäudeversicherung, die gewerbliche Sachversicherung und das Kraftfahrsegment stützt. Dieses Wachstum, sowie der erwartete leichte Anstieg der Beiträge insgesamt, resultiert sowohl aus dem erwarteten Neugeschäft als auch aus Index- und Beitragsanpassungen.

Für die Einschätzung der Schadenentwicklung geht die SAARLAND Feuerversicherung von einem durchschnittlichen Schadenerwartungswert aus, der aus Vergangenheitswerten abgeleitet wird. Weitere Verbesserungen im Schadenservice werden zu einer effizienteren Schadenbearbeitung führen und damit aufwandsreduzierend wirken.

Die SAARLAND Feuerversicherung geht deshalb von einer weiterhin leicht positiven korrespondierenden Entwicklung der bilanziellen Brutto-Schadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie einer Verbesserung der Combined Ratio (brutto) aus. Die Annahmen zum Schadenverlauf können allerdings durch nicht vorhersehbare Schadenereignisse – insbesondere bei Elementar- und Großschäden – erheblich beeinflusst werden. Bei der Kostenquote wird insgesamt ein leichter Anstieg erwartet.

Die SAARLAND Feuerversicherung wird mit ihrer Produktpalette, ihrer Kosteneffizienz sowie der flächendeckenden Service- und Vertriebspräsenz in der Region die führende Wettbewerbsposition weiter ausbauen. Produktneuerun-

¹ Die bedeutsamsten für die SAARLAND Feuerversicherung zur Unternehmenssteuerung herangezogenen Leistungsindikatoren sind die gebuchten Bruttobeiträge, die bilanzielle Brutto-Schadenquote, die Kostenquote, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

gen, kundenzentrierte und zugleich umfassende Verkaufskonzepte sowie der weitere Ausbau der Services tragen zur nachhaltigen Festigung der Marktposition bei. Im Produktportfolio werden dabei bestehende Leistungsinhalte aktualisiert und an neue Risikosituationen angepasst, Versicherungssummen erhöht und Kalkulationen überprüft. In den folgenden Jahren wird die Ertragsorientierung beim versicherungstechnischen Ergebnis weiterhin im Fokus stehen.

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung wird das Unternehmen die Erfolge in der Bestandsumstellung auf die Sorglos-Produktlinie fortsetzen. Ziel ist es weiterhin, Hausbesitzern auf der Basis aktueller Versicherungsbedingungen umfassenden Versicherungsschutz anzubieten, einschließlich der Gefahren durch Unwetter. Vor diesem Hintergrund wird die Anbündelungsquote der Elementarschadenversicherung weiter gezielt ausgebaut.

In der Verbundenen Hausratversicherung wird eine weitere Verbesserung der Bestandentwicklung erwartet, speziell gefördert durch einen einfachen Beratungsansatz.

In der gewerblichen Sachversicherung wird die SAARLAND Feuerversicherung ihre erfolgreiche und risikoadäquate Zeichnungspolitik fortführen, um das Schadenrisiko beherrschbar zu halten. Zusätzlich werden mit modernen Produkten gezielte Maßnahmen zur vertrieblichen Unterstützung und für zusätzlichen Kundennutzen ergriffen, sodass das Unternehmen seine starke Marktposition weiter sichern und ausbauen wird.

In der Kraftfahrtversicherung liegt der Fokus auf dem regionalen privaten und kleingewerblichen Geschäft. Mit dem innovativen modularen Fuhrparkprogramm für Gewerbetreibende bietet die SAARLAND Feuerversicherung einen umfassenden und leistungsstarken Schutz für Handwerks- und mittelständische Betriebe. Die Jahresergebnisse werden durch eine risikoadäquate Beitragskalkulation sowie kontinuierliche Optimierungen in der Schadenregulierung weiter merklich verbessert.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung bietet die SAARLAND Feuerversicherung als etablierter, stabiler und langfristiger Partner ein umfassendes und bedarfsgerechtes Produktportfolio. Hierbei bilden die privaten Haftpflichtrisiken aufgrund des Geschäftsvolumens und der Ertragsstärke eine wichtige Säule. Es wird auch im Jahr 2019 ein deutlich positives Ergebnis analog den Vorjahren erwartet.

Die Unfallversicherung positioniert sich mit ihrer aktuellen Produktlinie weiterhin sehr gut im Markt und wird auch im Jahr 2019 an ihren stabilen Wachstumspfad der vergangenen Jahre anknüpfen.

In der Versicherungstechnik wird im Jahr 2019 von einem gegenüber 2018 verbesserten, jedoch noch leicht negativen Gesamtergebnis nach Schwankungsrückstellung ausgegangen.

Die SAARLAND Feuerversicherung ist mit ihrer Anlagepolitik darauf vorbereitet, dass die Kapitalmärkte auch in den kommenden Jahren im Zeichen der Niedrigzinsphase stehen. Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen ohne Berücksichtigung des Ergebnisses aus konzerninternen Beteiligungen wird bei anhaltend niedrigen Zinsen im Vergleich zum Jahr 2018 leicht sinken. Das Kapitalanlageergebnis insgesamt wird etwa auf dem Niveau des Jahres 2018 erwartet. Diese Prognose beruht auf der aktuellen Kapitalanlagenstruktur des Unternehmens sowie der Annahme eines anhaltenden Niedrigzinsumfelds.

Insgesamt rechnet die SAARLAND Feuerversicherung für das Geschäftsjahr 2019 mit einem unter dem Niveau des Jahres 2018 liegenden Jahresergebnis.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB

Im April 2015 beschloss der Deutsche Bundestag das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst.

Durch eine daraus resultierende Änderung des AktG ist die Gesellschaft verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand sowie in den beiden obersten Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen.

Der Aufsichtsrat legte als Zielgröße einen Frauenanteil in Höhe von 30,0 Prozent im Aufsichtsrat und in Höhe von 1,0 Prozent im Vorstand fest.

Der Vorstand legte als Zielgröße einen Frauenanteil in Höhe von 1,0 Prozent in der ersten und in Höhe von 30,0 Prozent in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands fest.

Zum Stichtag der Zielerreichung (30. Juni 2017) konnte für den Vorstand die Zielgröße angesichts der personellen Kontinuität nicht erreicht werden. Die für den Aufsichtsrat vorgesehene Zielgröße wurde geringfügig unterschritten (-3,4 Prozent). Im Rahmen der Neuwahlen der Aufsichtsratsmitglieder im Mai 2016 wurde arbeitnehmerseitig ein weibliches Aufsichtsratsmitglied weniger als in der vorhergehenden Amtsperiode gewählt.

In den beiden obersten Führungsebenen wurden die Zielgrößen geringfügig nicht erreicht. In der ersten Führungsebene konnte die Zielgröße mangels geeigneter Bewerberinnen nicht erreicht werden. In der zweiten Führungsebene wurde die Zielgröße aufgrund einer vorläufig zurückgestellten Nachbesetzung nicht bis zum 30. Juni 2017 erreicht.

Nach Ablauf dieser ersten Zielerreichungsfrist legte die Gesellschaft neue Zielgrößen fest.

Der Aufsichtsrat legt als Zielgröße einen Frauenanteil in Höhe von 26,6 Prozent im Aufsichtsrat und in Höhe von 1,0 Prozent im Vorstand fest.

Der Vorstand legt als Zielgröße einen Frauenanteil in Höhe von 1,0 Prozent in der ersten und in Höhe von 26,3 Prozent in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands fest.

Die von Aufsichtsrat und Vorstand angestrebten Zielgrößen sollen bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden.

Definitionen

Abschlusskostenquote brutto

Die Abschlusskostenquote brutto ist das Verhältnis der Abschlussaufwendungen (brutto) zu den verdienten Bruttobeiträgen.

Bilanzielle Schadenquote brutto

Die bilanzielle Schadenquote brutto ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto an den verdienten Bruttobeiträgen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Combined Ratio (brutto) nach GDV

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Versicherungsleistungen und die sonstigen versicherungstechnischen Bruttositionen zu den abgegrenzten Prämien.

Geschäftsjahresschadenquote brutto

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

Kostenquote brutto

Die Kostenquote brutto ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Kostensatz brutto

Der Kostensatz brutto gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Selbstbehaltquote

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Verwaltungskostensatz brutto

Der Verwaltungskostensatz brutto ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto).

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Feuerversicherung
Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung
Sonstige Feuerversicherungen
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung
Leitungswasser(LW)-Versicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Haftpflichtversicherung
Unfallversicherung mit und ohne Beitragsrückgewähr
Krafftfahrtversicherung
Extended-Coverage(EC)-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Filmtheater-Einheitsversicherung
Valorenversicherung
Maschinenversicherung
Bauwesenversicherung
Montageversicherung
Transportversicherung
Versicherung von Waren in Tiefkühlanlagen
Elektronikversicherung
Verkehrs-Serviceversicherung
Wassersport-Kaskoversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung
Unfallversicherung
Luftfahrtversicherung
Atomanlagenversicherung

Vermitteltes Versicherungsgeschäft

Rechtsschutzversicherung
Krankenversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Reiseversicherung

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.571.198	4.875.292
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.707.224	15.698.491
2. Beteiligungen	58.181	1.668.726
	15.765.405	17.367.217
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	81.854.768	83.486.031
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.994.450	4.019.391
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	3.096.934	3.670.489
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	25.688.964	28.383.313
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.627.381	10.776.289
	36.316.345	39.159.602
	123.262.497	130.335.513
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	36.319	36.319
	143.635.419	152.614.341
B. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	1.581.243	2.023.604
2. Versicherungsvermittler	1.393.342	1.079.726
davon: an verbundene Unternehmen: 335.321 (21.197) €		
davon: an Beteiligungsunternehmen: – (610.936) €		
	2.974.585	3.103.330
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.697.368	1.537.201
davon: an verbundene Unternehmen: 2.567.738 (1.343.541) €		
III. Sonstige Forderungen	15.867.024	4.517.890
davon: an verbundene Unternehmen: 14.103.703 (2.986.247) €		
	21.538.977	9.158.421
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	499.984	514.347
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	3.949.225	10.660.684
III. Andere Vermögensgegenstände	5.131.259	3.948.099
	9.580.468	15.123.130
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	724.933	756.047
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	107.636	120.392
	832.569	876.439
E. Aktive latente Steuern	7.025.000	4.950.000
Summe der Aktiva	182.612.433	182.722.331

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, den 15. Februar 2019

Der Treuhänder
Pöschl

Passivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	13.350.000	13.350.000
	13.350.000	13.350.000
II. Kapitalrücklage	27.643.951	27.643.951
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	580.828	580.828
2. andere Gewinnrücklagen	5.590.640	5.590.640
	6.171.468	6.171.468
IV. Bilanzgewinn	625.000	140.300
	47.790.419	47.305.719
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	12.167.325	11.697.852
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-3.770.951	-3.695.207
	8.396.374	8.002.645
II. Deckungsrückstellung	5.375.502	5.220.866
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	141.636.190	146.210.859
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-77.030.186	-79.212.783
	64.606.004	66.998.076
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	7.254	11.931
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	18.456.306	19.648.312
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	512.147	547.604
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-118.709	-145.132
	393.438	402.472
	97.234.878	100.284.302
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.769.700	8.657.193
II. Steuerrückstellungen	179.698	-
III. Sonstige Rückstellungen	2.214.439	2.375.351
	12.163.837	11.032.544
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		
	12.402.059	11.995.535
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	7.940.534	8.142.767
2. Versicherungsvermittlern	2.152.643	1.636.443
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 289.717 (-) €		
	10.093.177	9.779.210
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	68.926	72.561
III. Sonstige Verbindlichkeiten	2.852.159	2.245.235
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.491.581 (845.354) €		
davon: aus Steuern: 1.193.856 (1.067.960) €		
	13.014.262	12.097.006
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
	6.978	7.225
Summe der Passiva	182.612.433	182.722.331

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und B.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist nicht vorhanden.

München, den 15. Januar 2019

Der Verantwortliche Aktuar
Dr. Sussmann

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	107.218.698	108.053.394
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-47.580.689	-49.965.212
	59.638.009	58.088.182
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-469.473	184.576
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	75.744	-59.103
	-393.729	125.473
	59.244.280	58.213.655
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	145.313	256.903
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	36.744	30.703
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-85.553.187	-93.062.360
bb) Anteil der Rückversicherer	38.600.952	43.987.320
	-46.952.235	-49.075.040
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	4.574.670	14.558.058
bb) Anteil der Rückversicherer	-2.182.597	-14.424.887
	2.392.073	133.171
	-44.560.162	-48.941.869
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	-154.636	-266.170
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	9.034	56.954
	-145.602	-209.216
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-30.091.468	-30.509.893
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	13.979.158	16.409.787
	-16.112.310	-14.100.106
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	-964.952	-943.229
8. Zwischensumme	-2.356.689	-5.693.159
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	1.192.006	2.636.778
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-1.164.683	-3.056.381

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	590.031	483.071
davon: aus verbundenen Unternehmen: 590.031 (483.071) €		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon: aus verbundenen Unternehmen: 189.135 (238.825) €		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	928.738	936.780
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.330.242	1.466.246
	2.258.980	2.403.026
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.609	4.124.401
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.909.354	885.826
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinn- abführungsverträgen	1.000.000	599.750
	6.759.974	8.496.074
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-770.400	-742.796
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-1.958.747	-257.554
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-	-8.229
	-2.729.147	-1.008.579
	4.030.827	7.487.495
3. Technischer Zinsertrag	-145.313	-256.903
	3.885.514	7.230.592
4. Sonstige Erträge	19.882.746	22.670.107
5. Sonstige Aufwendungen	-23.703.365	-25.363.414
	-3.820.619	-2.693.307
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-1.099.788	1.480.904
7. Außerordentliche Aufwendungen	-	-50.859
8. Außerordentliches Ergebnis	-	-50.859
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.755.127	-1.260.900
10. Sonstige Steuern	-30.339	-28.845
	1.724.788	-1.289.745
11. Jahresüberschuss	625.000	140.300
12. Bilanzgewinn	625.000	140.300

Anhang

Angabe zur Identifikation

Die SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft mit Firmensitz in der Mainzer Straße 32-34, 66111 Saarbrücken, wird im Handelsregister beim Amtsgericht Saarbrücken unter der Handelsregisternummer HRB 9163 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten des Jahresabschlusses grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den anderorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie **Beteiligungen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Namenschuldverschreibungen sowie **Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namensschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft wurden zum Nennwert angesetzt.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Zuschreibungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstige Forderungen sowie **Laufende Guthaben bei Kreditinstituten** und **sonstige andere Vermögensgegenstände** wurden zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach den Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, ausgewiesen.

Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften mit dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den abgegrenzten Zinsen und Mieten ausgewiesenen Beträge entfielen auf das Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden grundsätzlich mit Nominalbeträgen angesetzt.

Die Gesellschaft macht von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB für aktive latente Steuern Gebrauch.

Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre und quasi-temporäre Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz angesetzt. Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wurden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass diese genutzt werden könnten.

Die Bewertung erfolgte in Höhe der voraussichtlichen Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt) und Gewerbesteuer (GewSt) in Höhe von 32,8 (32,8) Prozent. Latente Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden wurden je Bilanzposition ermittelt und saldiert.

Die **Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden für jeden Vertrag aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet.

Die Anteile der Rückversicherung bei Summenexzedentenverträgen werden entsprechend berechnet. Bei Quotenverträgen werden die Anteile der Rückversicherer im Verhältnis der Rückversicherungsbeiträge zu den Bruttobeiträgen gebildet. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile werden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gestellt.

Die Rentendeckungsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Sterbetafel DAV 2006 HUR berechnet. Der zugrunde gelegte Zinssatz belief sich für Versiche-

rungsfälle vor 2017 auf 1,25 Prozent. Für Versicherungsfälle, die ab 2017 eintraten, belief sich der Zinssatz auf 0,9 Prozent.

Die Deckungsrückstellung der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr wurde einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der zur Berechnung der Deckungsrückstellung zugrunde gelegte Zinssatz beläuft sich auf 2,09 Prozent.

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt. Darüber hinaus wird eine Spätschadenrückstellung für die vor dem Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle gebildet. Die Bewertung erfolgte nach Erfahrungswerten der Vergangenheit.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im übernommenen Versicherungsgeschäft wurde entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Schadenrückstellungen wurden nach den Rückversicherungsverträgen bemessen.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** umfasste die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr angesammelten Beträge. Sie enthielt die noch nicht zugeteilten Überschussanteile.

Die **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den vertraglichen Regelungen gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde nach § 341h Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV gebildet.

Die Großrisikenrückstellungen für die unter das Arzneimittelgesetz fallenden Versicherungen wurden nach § 341h HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV gebildet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurde aus den Einzeldaten der ruhenden Verträge mittels EDV-Auswertung ermittelt.

Die Stornorückstellung wurde aus Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer und den hierauf voraussichtlich entfallenden Abschreibungen abgeleitet.

Die Rückstellung für Verkehrsofferhilfe wurde auf der Grundlage von Vorgaben des Vereins für Verkehrsofferhilfe e. V. ermittelt.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprachen die Anteile des Rückversicherers den Rückversicherungsverträgen.

Die **Pensions- und Jubiläumsrückstellungen** wurden gemäß § 253 HGB ermittelt und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Als Bewertungsverfahren wurde die Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) angewandt. Die im Oktober 2018 veröffentlichten neuen Heubeck-Richttafeln RT 2018 G fanden im Geschäftsjahr 2018 keine Anwendung. Die Ermittlung der Rückstellungen erfolgte stattdessen auf der Basis individuell modifizierter Sterbetafeln, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 80 Prozent der Grundwerte (im Vorjahr: 100 Prozent) aus den Heubeck-Richttafeln RT 2005 G vermindert wurden. Es wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Pensionsrückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 3,21 Prozent (im Vorjahr: 3,68 Prozent) zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Berechnung der Jubiläumsrückstellung wurde ein durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre in Höhe von 1,81 Prozent (im Vorjahr: 2,31 Prozent) verwendet. Für die Abzinsung wurde pauschal eine angenommene Restlaufzeit von neun Jahren unterstellt. Zudem wurde der Bewertungsparameter Gehaltsdynamik einheitlich auf

2,75 Prozent (im Vorjahr: 2,00 Prozent, Vorstand 2,50 Prozent) neu festgelegt. Weiter wurde von einer Fluktuation in Höhe von 2,10 Prozent bei Frauen und 2,00 Prozent bei Männern (Vorstand: 6,30 Prozent) ausgegangen. Ferner wurde zur Berechnung der Pensionsrückstellungen eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 Prozent verwendet.

Die Rückstellungen für **Altersteilzeit** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen im Sinne des IDW RS HFA 3 ermittelt. Die zuvor genannte Änderung zur Absenkung der Sterblichkeit auf 80 Prozent fand keine Anwendung. Als Rechnungsgrundlage wurden die Heubeck-Richttafeln RT 2005 G verwendet. Die Alterszeitverpflichtungen wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 0,98 Prozent (im Vorjahr: 1,44 Prozent) bewertet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von drei Jahren ergibt. Weiter wurde eine Gehaltssteigerung in Höhe von 2,75 Prozent angesetzt.

Die **Pensionsrückstellungen** sowie die **Altersteilzeitrückstellungen** wurden mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und andere Verbindlichkeiten

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und sonstige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden nach § 250 HGB bilanziert.

Sonstiges

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen dargestellt und Erträge ohne Vorzeichen.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Anhang

Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2018

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.875	–	–
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.698	64	–
2. Beteiligungen	1.669	–	–
3. Summe A. II.	17.367	64	–
A. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	83.486	–	–
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.019	–	–
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	3.671	1	–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	28.384	–	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.776	–	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	–	–	–
6. Summe A. III.	130.336	1	–
Insgesamt	152.578	65	–

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-52	-	-252	4.571
-	-	-55	15.707
-1.591	1	-21	58
-1.591	1	-76	15.765
-	-	-1.631	81.855
-2.025	-	-	1.994
-575	-	-	3.097
-2.695	-	-	25.689
-148	-	-	10.628
-	-	-	-
-5.443	-	-1.631	123.263
-7.086	1	-1.959	143.599

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.571	11.950	4.875	12.040
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.707	23.683	15.698	22.415
2. Beteiligungen	58	1.002	1.669	5.053
	15.765	24.685	17.367	27.468
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	81.855	78.815	83.486	83.486
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.994	1.992	4.019	4.337
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	3.097	3.241	3.671	3.875
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	25.689	28.138	28.384	31.620
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.628	11.421	10.776	11.720
	36.317	39.559	39.160	43.340
	123.263	123.607	130.336	135.038
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	36	36	36	36
	143.635	160.278	152.614	174.582
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		16.643		21.968

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 16.643 (21.968) Tsd. Euro und lagen bei 11,5 (14,4) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Die Bewertung von Anteilen an Investmentvermögen von mehr als dem zehnten Teil der umlaufenden Anteile wird in den Erläuterungen zu der Bilanzposition Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere dargestellt. Anteile an Investmentvermögen wurden im Geschäftsjahr in Höhe eines Buchwerts von 81.855 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Euro) und eines korrespondierenden Zeitwerts in Höhe von 78.815 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Euro) dem Anlagevermögen zugeordnet.

Zum Bilanzstichtag wurde bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe eines Buchwerts von 1.994 Tsd. Euro (Zeitwert 1.992 Tsd. Euro) sowie bei Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen in Höhe eines Buchwerts von 195 Tsd. Euro (Zeitwert 188 Tsd. Euro) von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf Bonitätsverschlechterung zurückzuführen ist. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind im Geschäftsjahr und im Vorjahr in voller Höhe dem Anlagevermögen zugeordnet.

Der Buchwert der in die Überschussbeteiligung der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr einzubeziehenden Kapitalanlagen belief sich auf 6,7 Mio. Euro. Der korrespondierende Zeitwert lag bei 6,9 Mio. Euro.

Der Betrag der Bewertungsreserven, der rechnerisch zum Bilanzstichtag den Versicherungsnehmern zuzuordnen ist, lag damit bei 4,1 Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen. Die Ermittlung der maßgebenden Bewertungsreserven, die nach § 153 VVG in die Überschussbeteiligung einzubeziehen sind, wurde monatlich, jeweils zum ersten auf den Monatsersten folgenden Werktag, durchgeführt. Die Bewertungsreserven wurden dem Versicherungsvertrag nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei der Beendigung des Vertrags wurde der für diesen Zeitpunkt zu ermittelnde Betrag zur Hälfte zugeteilt und an den Versicherungsnehmer ausgezahlt.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden branchenüblichen, anerkannten Methoden entwickelt:

Der Zeitwert des Grundvermögens wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke kamen die Marktwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die kumulierten Herstellungskosten zum Ansatz. Die Zeitwerte der Grundstücke, zugeordnet nach dem Jahr der Bewertung, lagen bei:

31. Dezember	€
2016	6.060.000
2018	5.890.000
Summe	11.950.000

Der Zeitwert von an der Börse notierten Kapitalanlagen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Investmentfonds zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Rücknahmepreis. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Schuldtiteln wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Der Zeitwert der Hypothekendarlehen wurde anhand der aktuellen Swapkurve unter Einbeziehung von Bonitätsaufschlägen im Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt. Bei Einlagen bei Kreditinstituten wurde der Nennwert als Zeitwert angesetzt.

A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz umfasst 11 (12) Grundstücke. Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 4.043 (4.259) Tsd. Euro. Es wurden, bezogen auf den Gesamtbestand, planmäßige Abschreibungen in Höhe von 252 (258) Tsd. Euro vorgenommen.

A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB:

		Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
Asia Property Fund II GmbH & Co. KG	München	0,59	109.164	7.370 ¹
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH	Düsseldorf	1,20	9.744	1 ¹
Consal Beteiligungsgesellschaft Aktiengesellschaft	München	1,12	307.610	32.343 ¹
Finanzkonzept Saarpfalz GmbH	Homburg-Saar	51,00	284	137 ¹
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	0,07	26.529	-515 ¹
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L.	Grünwald	4,70	121	24.348 ¹
Private Investment Fund Management S.a.r.l.	Luxemburg	18,18	20	2 ¹
Private Investment Fund: A, S.C.Si.SICAV SIF	Luxemburg	2,82	592.079	40.614 ¹
Private Investment Fund: B, S.C.Si.SICAV SIF	Luxemburg	0,83	328.068	21.445 ¹
Protektor Lebensversicherungs AG	Berlin	0,13	105.796	384 ¹
Saarland Lebensversicherung Aktiengesellschaft	Saarbrücken	59,98	17.153	- ²
Verband öffentlicher Versicherer K. d. ö. R.	Berlin und Düsseldorf	3,33	75.618	2.128 ¹

¹ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017.

² Gewinnabführungsvertrag.

A. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

Anlageziele	Anteilswert Tsd. €	Zeitwert	Saldo Tsd. €	Ausschüt- tungen Geschäftsjahr €
Gemischt ¹	81.855	78.815	3.040	28
Gesamt	81.855	78.815	3.040	28

¹ Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich.

Bei Investmentanteilen besteht für einen Buchwert in Höhe von 81.855 Tsd. Euro (Zeitwert 78.815 Tsd. Euro) eine vorübergehende Wertminderung, da die Zeitwertveränderung in Summe nicht auf Bonitätsverschlechterung bzw. auf eine voraussichtlich anhaltend negative Entwicklung von Aktienkursen zurückzuführen ist.

Der Mischfonds mit einem Buchwert in Höhe von 81.855 Tsd. Euro (Zeitwert 78.815 Tsd. Euro) wurde im Geschäftsjahr dem Anlagevermögen gewidmet. Es besteht die Absicht als auch die Fähigkeit des Unternehmens, die Anlagen langfristig zu halten.

B. III. Sonstige Forderungen und C. III. Andere Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Steuern in Höhe von 656.892 Euro wurden im Geschäftsjahr unter der Position C. III. Andere Vermögensgegenstände ausgewiesen. Der Vorjahresausweis der Steuererstattungsansprüche in Höhe von 712.062 Euro wurde unverändert in der Bilanzposition B. III. Sonstige Forderungen belassen.

In den Anderen Vermögensgegenständen sind darüber hinaus 4.474.367 (3.948.099) Euro Schadenvorauszahlungen enthalten.

E. Aktive latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern ergaben sich aus den Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und den steuerlichen Wertansätzen. Der sich aus der Saldierung der aktiven und der passiven latenten Steuern ergebende Unterschiedsbetrag wurde als aktive latente Steuer in Höhe von 7.025.000 (4.950.000) Euro aktiviert. Dieser resultierte im Wesentlichen aus der steuerlich erforderlichen realitätsnäheren Bewertung und Abzinsung der Schadenrückstellungen sowie den Bewertungsunterschieden bei Kapitalanlagen und bei Pensionsrückstellungen. Dem standen passive Unterschiedsbeträge gegenüber, die hauptsächlich aus der nur in der Steuerbilanz zum 31. Dezember 2017 gebildeten gewinnmindernden Rücklage resultierten, die aufgrund des neuen Pauschalverfahrens zur Abzinsung der Schadenrückstellungen gebildet wurde. Die Bewertung temporärer bzw. quasitemporärer Differenzen erfolgte mit einem kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt) und Gewerbesteuer (GewSt) von 32,8 (32,8) Prozent.

Die ergebniswirksam auszuweisende Veränderung der aktiven latenten Steuern im Geschäftsjahr belief sich auf 2.075.000 Euro und wurde in den Steuern von Einkommen und Ertrag ausgewiesen.

In Höhe der aktiven latenten Steuerposition von 7.025.000 Euro besteht eine Ausschüttungssperre im Sinne des § 268 Abs. 8 Satz 2 HGB.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 13.350.000 Euro. Es ist eingeteilt in 26.700 auf den Namen lautende Aktien im Nennwert von je 500 Euro, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Der Mehrheitsaktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

Im Geschäftsjahr 2018 erwarb die Versicherungskammer Bayern weitere Anteile und ist nunmehr alleiniger Aktionär der SAARLAND Feuerversicherung.

A. III. Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen blieben im Geschäftsjahr unverändert.

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Haftpflichtversicherung	28.553.356	28.617.367
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	61.229.118	65.851.166
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	7.009.004	6.754.192
Feuer- und Sachversicherung	62.647.388	63.385.482
davon:		
▪ Feuerversicherung	14.613.098	13.321.503
▪ Verbundene Hausratversicherung	3.396.583	3.438.320
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	27.171.994	26.779.072
▪ Sonstige Sachversicherungen	17.465.713	19.846.587
Sonstige Versicherungen	17.197.661	16.638.677
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	176.636.527	181.246.884
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.518.196	2.090.540
Gesamtes Versicherungsgeschäft	178.154.723	183.337.424

B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Haftpflichtversicherung	21.209.278	20.927.114
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	56.673.844	61.306.711
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.345.749	6.269.195
Feuer- und Sachversicherung	48.688.228	47.317.756
davon:		
▪ Feuerversicherung	11.669.984	9.929.080
▪ Verbundene Hausratversicherung	2.155.773	2.226.014
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	21.353.686	20.091.211
▪ Sonstige Sachversicherungen	13.508.785	15.071.451
Sonstige Versicherungen	9.249.816	9.335.009
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	141.166.915	145.155.785
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	469.275	1.055.074
Gesamtes Versicherungsgeschäft	141.636.190	146.210.859

B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	€
Stand: Anfang Geschäftsjahr	11.931
Entnahmen im Geschäftsjahr	4.677
Zuführung aus dem Geschäftsjahr	–
Stand: Ende Geschäftsjahr	7.254

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) umfasst die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angesammelten Beträge. Bei der Entnahme handelt es sich um die Überschussanteile unserer Versicherungsnehmer, die zur verzinslichen Ansammlung gutgeschrieben wurden.

Gewinnbeteiligung der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR)

Jeder Vertrag wird zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres an den Zinsüberschüssen beteiligt, welche der verzinslichen Ansammlung zugewiesen werden.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn sowie Policierungszeitpunkt vor dem 1. Januar 2008 erfolgt die Beteiligung prozentual zur Summe der zum Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres vorhandenen Deckungsrückstellung und der verzinslichen Ansammlung. Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres bei Tarifen gegen laufenden Beitrag bzw. erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres bei Tarifen gegen Einmalbeitrag.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn oder Policierungszeitpunkt ab dem 1. Januar 2008 erfolgt die Beteiligung prozentual zur Summe des vorhandenen Rückkaufswerts (aus Kapitalteil der Hauptversicherung und der verzinslichen Ansammlung). Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

- Bei allen im Jahr 2019 zuweisungsberechtigten Verträgen der Tarifwerke 2004 bis 2008 beträgt dieser Satz 0,00 Prozent p.a.

Soweit einer Versicherung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven zusteht, wurde das Verfahren hinsichtlich der Zuteilung der Bewertungsreserven verbindlich für das Jahr 2019 festgelegt. Die Höhe der Bewertungsreserven wird jährlich und gegebenenfalls unterjährig neu ermittelt. Der Verteilungsschlüssel innerhalb der anspruchsberechtigten Verträge bestimmt sich nach der Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung eines anspruchsberechtigten Vertrags während der Vertragslaufzeit im Verhältnis zur Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung aller anspruchsberechtigten Verträge während der Vertragslaufzeit. Der so zum Bilanzstichtag ermittelte Verteilungsschlüssel gibt den individuellen Anteil der Bewertungsreserven des Vertrags im Verhältnis zur Gesamtheit aller berechtigten Verträge wieder und gilt jeweils für einen Zeitraum von zwölf Monaten.

Eine Beteiligung an den Bewertungsreserven wird bei Ablauf der Versicherung oder bei vorzeitiger Beendigung des Vertrags durch Tod der versicherten Person oder durch Kündigung (Zuteilungszeitpunkte) fällig. Dazu wird der verteilungsfähige Betrag zum Zuteilungszeitpunkt ermittelt. Dieser wird gemäß dem ermittelten Verteilungsschlüssel nach den gesetzlichen Vorgaben berechnet und zugeteilt.

Die Bewertungsreserve wird zur Erhöhung der Versicherungsleistungen oder des Rückkaufswerts verwendet. Die Höhe des rechnerischen Betrags der Bewertungsreserven kann sich vor dem Zuteilungszeitpunkt jederzeit ändern, auch starken Schwankungen unterliegen und sogar ganz entfallen. Nur der zum Zuteilungszeitpunkt ermittelte Betrag der Bewertungsreserven ist maßgeblich für die Beteiligung an den Bewertungsreserven, die dem Vertrag tatsächlich zustehen.

B. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Haftpflichtversicherung	5.215.401	5.555.630
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.047.943	4.040.213
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.381.900	215.673
Feuer- und Sachversicherung	4.862.813	7.383.435
davon:		
▪ Feuerversicherung	2.163.052	2.609.944
▪ Verbundene Hausratversicherung	–	–
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	479.990	1.726.938
▪ Sonstige Sachversicherungen	2.219.771	3.046.553
Sonstige Versicherungen	1.918.042	1.439.222
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	17.426.099	18.634.173
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.030.207	1.014.139
Gesamtes Versicherungsgeschäft	18.456.306	19.648.312

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.769.700	8.657.193
Gesamt	9.769.700	8.657.193

Die Anschaffungskosten der mit den Pensionsrückstellungen zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprachen dem Zeitwert und beliefen sich auf 98.985 Euro. Der Zeitwert umfasste bei Rückdeckungsversicherungen das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellung in Höhe von 9.868.685 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 3.850 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 312.574 Euro verrechnet. Durch den Zuführungseffekt aus der Anpassung der Bewertungsparameter Gehaltsdynamik und Sterblichkeit wurden die Pensionsrückstellungen in Höhe von 407.924 Euro gestärkt.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (3,21 Prozent) ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (2,32 Prozent) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 1.341.784 Euro. Dieser Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gesperrt.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Verpflichtungen gegenüber Personal	1.267.454	1.118.784
Jubiläumsrückstellungen	394.319	367.823
Ausstehende Rechnungen	128.307	395.000
Jahresabschlusskosten	126.682	145.872
Sonstige	297.677	347.872
Gesamt	2.214.439	2.375.351

Die Anschaffungskosten der mit der **Altersteilzeitrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände beliefen sich auf 116.041 Euro und entsprachen dem Zeitwert. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 134.047 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 3.844 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 4.305 Euro verrechnet.

E. Andere Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern haben 84.489 (90.662) Euro eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Diese Verbindlichkeiten sind Teil der verzinslichen Ansammlung.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennwert von 1.461 Tsd. Euro bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 1.327 Tsd. Euro.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die SAARLAND Feuerversicherung AG am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 280 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil ergibt sich für die SAARLAND Feuerversicherung eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 2,27 Mio. Euro.

Die SAARLAND Feuerversicherung ist Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft. Für den Fall, dass eines der am Pool beteiligten Mitglieder ausfällt, hat die Gesellschaft dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Aus der Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft bestehen ähnliche Verpflichtungen.

Die Mitglieder der Verkehrsofferhilfe e. V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach seinem Anteil und den Gesamtbeitragseinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Aus dem zum 1. Januar 2015 geschlossenen Gewinnabführungsvertrag zwischen der SAARLAND Feuerversicherung und der SAARLAND Lebensversicherung folgt die gesetzliche Pflicht zur Übernahme etwaiger Verluste dieser Gesellschaft.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich insgesamt auf 458.696 Euro, davon 72.064 Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a)–d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gesamtes Versicherungsgeschäft	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge	107.218.698	108.053.394
Verdiente Bruttobeiträge	106.749.225	108.237.970
Verdiente Nettobeiträge	59.244.281	58.213.655

Gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Haftpflichtversicherung	11.324.254	11.749.932
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	21.882.559	21.347.460
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	14.897.156	14.416.277
Feuer- und Sachversicherung	52.861.206	54.388.179
davon:		
▪ Feuerversicherung	5.402.784	6.808.101
▪ Verbundene Hausratversicherung	6.446.104	6.334.298
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	29.165.401	27.768.345
▪ Sonstige Sachversicherungen	11.846.917	13.477.435
Sonstige Versicherungen	6.100.762	6.018.673
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	107.065.937	107.920.521
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	152.761	132.873
Gesamtes Versicherungsgeschäft	107.218.698	108.053.394

Verdiente Bruttobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Haftpflichtversicherung	11.329.213	11.768.299
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	21.867.133	21.446.764
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	14.875.424	14.510.765
Feuer- und Sachversicherung	52.440.365	54.380.242
davon:		
▪ Feuerversicherung	5.403.946	6.931.519
▪ Verbundene Hausratversicherung	6.416.220	6.327.830
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	28.783.965	27.483.623
▪ Sonstige Sachversicherungen	11.836.234	13.637.270
Sonstige Versicherungen	6.084.232	5.999.891
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	106.596.367	108.105.961
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	152.858	132.009
Gesamtes Versicherungsgeschäft	106.749.225	108.237.970

Verdiente Nettobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Haftpflichtversicherung	4.945.127	5.039.851
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	14.188.247	13.833.976
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	14.275.266	13.736.128
Feuer- und Sachversicherung	21.085.057	20.957.708
davon:		
▪ Feuerversicherung	679.193	782.594
▪ Verbundene Hausratversicherung	6.380.158	6.292.313
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	6.155.394	6.021.393
▪ Sonstige Sachversicherungen	7.870.312	7.861.408
Sonstige Versicherungen	4.641.359	4.557.967
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	59.135.056	58.125.630
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	109.225	88.025
Gesamtes Versicherungsgeschäft	59.244.281	58.213.655

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Anzahl der Verträge	Anzahl der Verträge
Haftpflichtversicherung	79.858	80.538
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	80.563	81.280
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	58.910	59.278
Feuer- und Sachversicherung	233.329	235.948
davon:		
▪ Feuerversicherung	21.301	20.835
▪ Verbundene Hausratversicherung	56.228	57.082
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	72.744	74.518
▪ Sonstige Sachversicherungen	83.056	83.513
Sonstige Versicherungen	64.797	66.061
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	517.457	523.105

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Rentenrückstellung (Passiva B.III.) unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 1,24 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellungen.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag für die Deckungsrückstellung (Passiva B.II.) aus den Kapitalerträgen des Sicherungsvermögens der UBR, vermindert um die anfallenden Verwaltungskosten.

Die Übertragung erfolgt gemäß § 38 RechVersV.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Haftpflichtversicherung	-4.600.830	-3.980.923
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-18.020.089	-18.973.540
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-11.834.046	-15.422.134
Feuer- und Sachversicherung	-45.014.568	-36.220.061
davon:		
▪ Feuerversicherung	-9.009.933	1.285.935
▪ Verbundene Hausratversicherung	-2.920.188	-2.428.454
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-24.843.880	-25.868.632
▪ Sonstige Sachversicherungen	-8.240.567	-9.208.910
Sonstige Versicherungen	-2.082.761	-3.891.359
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-81.552.294	-78.488.017
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	573.777	-16.285
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-80.978.517	-78.504.302

I. 6. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussaufwendungen	-6.300.916	-6.325.608
Verwaltungsaufwendungen	-23.790.552	-24.184.285
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-30.091.468	-30.509.893

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Haftpflichtversicherung	-3.641.382	-3.752.200
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-4.701.914	-4.480.738
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-4.438.147	-4.196.860
Feuer- und Sachversicherung	-15.545.064	-16.250.281
davon:		
▪ Feuerversicherung	-1.871.899	-2.266.990
▪ Verbundene Hausratversicherung	-2.543.848	-2.488.887
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-6.586.419	-6.139.282
▪ Sonstige Sachversicherungen	-4.542.898	-5.355.122
Sonstige Versicherungen	-1.757.985	-1.824.866
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-30.084.492	-30.504.945
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-6.976	-4.948
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-30.091.468	-30.509.893

I. 10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Haftpflichtversicherung	2.260.535	3.159.028
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-384.714	108.699
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-2.763.598	-3.127.606
Feuer- und Sachversicherung	-2.402.119	-3.875.924
davon:		
▪ Feuerversicherung	-493.135	-970.787
▪ Verbundene Hausratversicherung	748.552	1.240.160
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-3.011.268	-2.543.072
▪ Sonstige Sachversicherungen	353.732	-1.602.225
Sonstige Versicherungen	1.477.363	692.876
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-1.812.533	-3.042.927
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	647.850	-13.454
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-1.164.683	-3.056.381

Rückversicherungssaldo

Anteil der Rückversicherer an den	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
verdienten Beiträgen	-47.461.309	-49.980.331
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	36.438.663	29.618.914
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	13.972.421	16.407.363
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2.949.775	-3.954.054

Der Rückversicherungssaldo teilte sich wie folgt auf:

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Haftpflichtversicherung	-1.168.727	-1.116.627
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	489.873	999.709
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-220.279	1.224.622
Feuer- und Sachversicherung	4.115.038	-5.280.533
davon:		
▪ Feuerversicherung	4.763.228	-5.678.518
▪ Verbundene Hausratversicherung	-30.931	-1.849
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-1.089.348	1.637.741
▪ Sonstige Sachversicherungen	472.089	-1.237.907
Sonstige Versicherungen	-266.130	218.775
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2.949.775	-3.954.054
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-57.207	-98.040
Gesamtes Versicherungsgeschäft	2.892.568	-4.052.094

II. 1. e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen

Es sind Erträge aus dem mit Wirkung zum 1. Januar 2015 abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag mit der SAARLAND Lebensversicherung an die SAARLAND Feuerversicherung von 1.000.000 Euro ausgewiesen.

Ausgleichsansprüche von Minderheitsaktionären der SAARLAND Lebensversicherung AG sind seit dem Geschäftsjahr 2018 nicht mehr zu berücksichtigen, da die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, seit 2018 alleiniger Minderheitsaktionär der SAARLAND Lebensversicherung AG ist.

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Bei der SAARLAND Feuerversicherung waren im Jahr 2018 durchschnittlich 373 Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiter	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	239	243 ¹
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	79	83 ¹
Angestellte Außendienstmitarbeiter	34	37 ¹
Auszubildende	21	23
Gesamt	373	386¹

¹ Die Anzahl der Mitarbeiter für das Jahr 2017 wurde aufgrund einer internen Umstellung des Auswertungstools angepasst und umfasst alle Mitarbeiter im aktiven Dienst. Zudem waren in den Vorjahren die durchschnittlichen Mitarbeiterzahlen der SAARLAND Versicherungen angegeben.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-15.624	-16.134
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-273	-235
3. Löhne und Gehälter	-18.858	-18.826
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-3.305	-3.431
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-2.423	-1.988
6. Aufwendungen insgesamt	-40.483	-40.614

Gesamthonorar Abschlussprüfer

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussprüfungsleistungen	-114.778	-103.950
Sonstige Leistungen	-3.307	-
Gesamt	-118.085	-103.950

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfung und die Prüfung der Solvabilitätsübersicht sowie die Prüfung des Abhängigkeitsberichts. Die sonstigen Leistungen im Geschäftsjahr 2018 betrafen Schulungen für Gremienmitglieder.

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel „Gremien“ vor dem Lagebericht aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 560.662 Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder in Höhe von 134.012 Euro. Die Bezüge der Beiräte lagen bei 61.108 Euro.

An ehemalige Vorstandsmitglieder wurden Ruhegehaltsbezüge in Höhe von 313.815 Euro gezahlt. Für die früheren Vorstandsmitglieder sind Rückstellungen für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 5.008.417 Euro gebildet.

Konzernzugehörigkeit

Die SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, gehört zum Konzern Versicherungskammer. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf und wird die SAARLAND Feuerversicherung in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer Bayern, Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, Maximilianstraße 53, 80530 München, erhältlich und steht auf www.vkb.de zur Verfügung.

Die SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft wird im Handelsregister beim Amtsgericht Saarbrücken unter der Handelsregisternummer HRB 9163 geführt.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr
	€
Jahresüberschuss	625.000
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	-
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-
Bilanzgewinn	625.000

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 625.000 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Saarbrücken, den 27. Februar 2019

SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Hermann



Werner

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Saarland Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Saarland Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Saarland Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die im Lagebericht im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB“ enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für unsere Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der nicht notierten Sonstigen Ausleihungen

Die nicht notierten Sonstigen Ausleihungen betreffen im Wesentlichen den Bestand der Bilanzposten Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft unter dem Punkt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft unter dem Punkt Marktrisiko.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von EUR 36,3 Mio aus.

Der beizulegende Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt zum Bilanzstichtag EUR 39,6 Mio.

Die nicht notierten Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen werden entweder zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. In Bezug auf die Buchwerte besteht bei diesen Kapitalanlagen, bei denen der beizulegende Wert bzw. der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes liegt, das grundsätzliche Risiko, dass diese Werte nicht zutreffend ermittelt werden und daher eine voraussichtliche dauernde Wertminderung nicht erkannt wurde und eine Abschreibung daher unterbleibt oder bei einer Wertaufholung eine Zuschreibung unterbleibt oder nicht in erforderlichem Umfang vorgenommen wird.

Ein erhöhtes Risiko liegt hierbei insbesondere vor, da keine notierten Preise für identische Wertpapiere und Forderungen auf aktiven Märkten verfügbar sind. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt deshalb anhand von Bewertungsmodellen unter Berücksichtigung von am Markt beobachtbaren Parametern. Diese Parameter sind ermessensbehaftet. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte durch die Auswahl und Ableitung von am Markt beobachtbaren Parametern ist komplex. Das Risiko für den Abschluss wird umso größer, je mehr Parameter einfließen.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unsere Prüfung der Bewertung dieser Kapitalanlagen beinhaltete insbesondere folgende wesentliche Tätigkeiten:

- Wir haben den Prozess der Überprüfung der Bewertungsparameter (Spreads der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen) einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen auf Wirksamkeit geprüft.
- Im Rahmen von Einzelfallprüfungen haben wir uns von der korrekten Erfassung der Bestandsdaten im Bestandsführungssystem überzeugt.
- Zudem wurden die verwendeten Parameter mit am Markt beobachtbaren Parametern verglichen. Wir haben die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle sowie die Ermittlung der in die Bewertung einfließenden Annahmen und Parameter geprüft.
- Darüber hinaus haben wir für eine Auswahl von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen eigene Berechnungen vorgenommen und mit den von der Gesellschaft angesetzten Werten verglichen.
- Wir haben überprüft, ob die bilanzielle Folgebewertung aufgrund der Zeitwertermittlung zutreffend umgesetzt wurde.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben sind im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 142 Mio. Dies entspricht rund 78 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne eine Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, das diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die ordnungsgemäße Führung einzelner Schadenakten sowie die Aktualität einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlichen Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquote haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung für den Gesamtschadenaufwand brutto ermittelt, um die Angemessenheit der gebuchten Schadenrückstellungen zu überprüfen und das enthaltene Sicherheitsniveau zu bewerten.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/ Unfall-Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung und – die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und
- Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt,
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender und geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 23. April 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. Oktober 2018 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der Saarland Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

Neben der Prüfung des Jahresabschlusses und der Solvabilitätsübersicht der Saarland Feuerversicherung AG haben wir die Jahresabschlussprüfung sowie Prüfung der Solvabilitätsübersicht bei einem Tochterunternehmen durchgeführt sowie Bestätigungsleistungen für die Beitragsmeldung an den Sicherungsfonds für die Lebensversicherer gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV erbracht.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Stefanie Abt.

München, den 1. März 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Abt Spaar
Wirtschaftsprüferin Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Dem Aufsichtsrat hat der Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung vorgelegen, der in der Aufsichtsratssitzung eingehend erörtert worden ist. Der Beurteilung des Verantwortlichen Aktuars schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Erläuterungsbericht keine Einwendungen zu erheben.

Mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 23. April 2018 wurden Frau Isabella Pfaller und Herr Dr. Frederic Roßbeck in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Dirk Hoffmann wurde mit Wirkung zum 27. November 2018 in das Gremium gewählt.

Herr Dr. Harald Benzing und Herr Helmut Späth schieden mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 23. April 2018 aus dem Aufsichtsrat aus. Herr Markus Groß schied mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 27. November 2018 aus dem Aufsichtsrat aus. Der Aufsichtsrat hat den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

Saarbrücken, den 4. April 2019

Für den Aufsichtsrat



Schick



Hoffmann-Bethscheider



Freitag



Alt



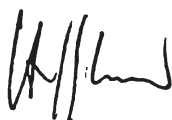
Ambrosius



Bauer



Dr. Heene



Hoffmann



Herrmann



Marx



Pfaller



Reinke



Dr. Roßbeck



Sander



Dr. Walthes

Impressum

Herausgeber

Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign Berlin Braunschweig

Konzern Versicherungskammer

Maximilianstraße 53 | 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0 | service@vkb.de | www.vkb.de